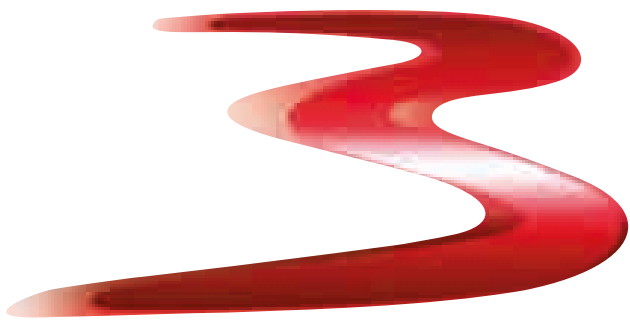
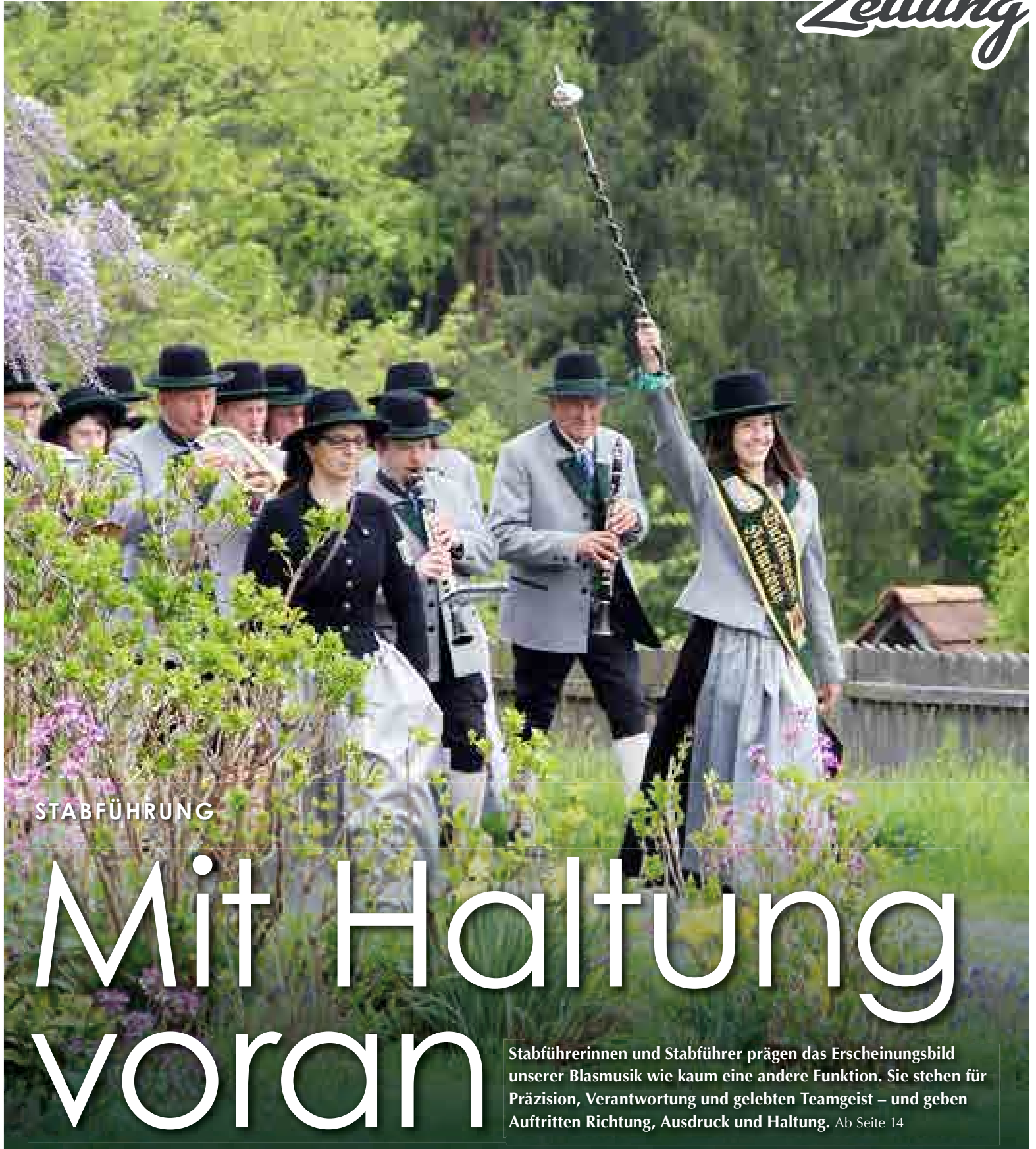


Nr. 4 – April 2026



ÖSTERREICHISCHE
LA S M U S I K

Zeitung



STABFÜHRUNG

Mit Haltung voran

Stabführerinnen und Stabführer prägen das Erscheinungsbild unserer Blasmusik wie kaum eine andere Funktion. Sie stehen für Präzision, Verantwortung und gelebten Teamgeist – und geben Auftritten Richtung, Ausdruck und Haltung. Ab Seite 14

INHALT

- 4 FOTO DES MONATS
- 6 ÖSTERREICHISCHES
BLASMUSIKFORUM
- 8 ÖSTERREICHISCHE
JUGEND BRASS BAND
- 10 KOMPOSITIONSWETTBEWERB
- 11 BUNDESWETTBEWERB
POLKA, WALZER, MARSCH

STABFÜHRUNG

- 14 Vom Regimentstambour zum Stabführer
- 16 Birgit Greinig
- 18 Siegfried Gosch
- 20 Einschlagen
- 21 Musik im Straßenverkehr

STACCATO

- 22 Jutta Keeß
- 24 PHILHARMONIKER-PROJEKT 2026

HEIMAT BIST DU GROSSER TÖNE

- 26 Hannes Kupfner

MUSIK FÜR GENERATIONEN

- 28 Familie Eitzinger

DIE TROMPETE

JUGENDCORNER

- 34 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

- 38 Burgenland
- 40 Kärnten
- 41 Niederösterreich
- 44 Oberösterreich
- 48 Salzburg
- 50 Steiermark
- 52 Tirol
- 56 Vorarlberg
- 60 Wien

BLICK ZUM NACHBARN

- 61 Liechtenstein
- 62 Südtirol

NACHSPIEL

- 63 Impressum



22



26



30



8



Foto: K. Morgenstern



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

AUSGEBUCHT – das ist wohl eines der schönsten Wörter, wenn man eine Veranstaltung organisiert und auf möglichst viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer hofft. Genau das trifft auf das diesjährige Österreichische Blasmusikforum zu, das erst vor wenigen Tagen mit einer grandiosen Abschlusspräsentation geendet hat.

Erstmals in seiner Geschichte war die größte Fortbildungsveranstaltung der österreichischen Blasmusikszene bis auf den letzten Platz ausgebucht, was uns positiv in die Zukunft blicken lässt.

Im Rahmen des Blasmusikforums trafen sich bereits zum zweiten Mal auch Fachleute aus dem Bereich „Musik in Bewegung“, um über die Tätigkeit als Jurymitglied bei Marschmusikbewertungen zu diskutieren und diese zu optimieren.

Unsere Stabführerinnen und Stabführer sind untrennbar mit der heimischen Blasmusik verbunden. An der Front jeder Musikkapelle sind sie die ersten Personen, die man beim Anmarschieren sieht. Die Regeln der Stabführung müssen gelernt sein. Mit der ÖBV-Stabführerprüfung gibt es daher ein bundesweit einheitliches Instrument zur Ausbildung und Qualitätssicherung.

Doch Stabführung ist weit mehr, das wissen wir alle. Aus diesem Grund widmet sich diese Ausgabe der ÖBZ dieser so wichtigen Funktion innerhalb der Blasmusik.

Liebe Stabführerinnen und Stabführer, danke für eure großartigen Leistungen und eure hervorragende Arbeit.

Viel Spaß beim Lesen

Rainer Schabereiter
Chefredakteur





Vorangehen

Stabführen heißt auch, ein Vorbild zu sein und anderen voranzugehen. Der Stabführer der MK Pfalzen aus Südtirol steht stellvertretend für viele Damen und Herren in unseren Musikkapellen, die viel mehr als nur ein Blickfang sind.

Mehr dazu ab Seite 14.

Foto: Gianvito Coco

Blasmusikforum 2026

„Nicht nur zuhören, sondern aktiv dabei sein und lernen“

Was aus einer ersten Idee zu einem Weiterbildungsformat für Blasmusikbegeisterte entstanden ist, hat sich binnen weniger Jahre quasi zum „Wissenstempel der Blasmusik“ in Österreich entwickelt. Das Österreichische Blasmusikforum, das heuer von 29. März bis 1. April stattfand, setzte dieser Entwicklung die Krone auf und sprengte alles bisher Dagewesene. Erstmals war das Forum bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Das diesjährige Motto lautete: „Die österreichische Note.“ So versammelten sich Blasmusikbegeisterte aus dem gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus in den ehrwürdigen Räumen der CMA Stift Ossiach, um sich intensiv mit musikalischer Leitung, Interpretation und Ausbildung auseinanderzusetzen.

Konzept

Das Konzept hinter dem Blasmusikforum ist so einfach wie effektiv. Prinzipiell besteht die Möglichkeit, zwischen einer aktiven Teilnahme vor bzw. hinter dem Dirigentenpult oder einem passiven Besuch der unzähligen Workshops, Vorträge, Lehrproben usw., quasi unter dem Motto „All you can hear“.

Jeder Tag im Blasmusikforum besteht aus drei Blöcken. Am Morgen wird gemeinsam im großen Alban-Berg-Saal

mit dem sogenannten „Morning Impuls“, also den Grundlagen des Dirigierens, gestartet. Am Vormittag folgen Dirigiereinheiten in unterschiedlichen Leistungsstufen und am Nachmittag das Spiel im Orchester in zwei unterschiedlichen Levels. Die Inhalte vom Vormittag sind dabei immer mit jenen vom Nachmittag verbunden. Der Abend endet wieder mit allen gemeinsam unter spezifischen Themenschwerpunkten. Abgerundet wird das Programm durch pädagogische, didaktische und theoretische Inhalte.

Programm

Den Auftakt bildete am Sonntagnachmittag die feierliche Eröffnung mit einem Referat von Hermann Pallhuber, der in seinem Vortrag „Die Magie der Partitur“ eindrucksvoll die künstlerische

Tiefe und Verantwortung des Dirigierens beleuchtete. Im Anschluss starteten bereits die ersten Einheiten der Workshopreihe „Dimensionen des Dirigierens“, die sich über alle Tage hinweg als zentrales Element des Forums erwies. Unter der Leitung renommierter Persönlichkeiten wie Hermann Pallhuber, Andreas Ziegelböck, Thomas Doss, Johann Mösenbichler und Fritz Neuböck arbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl praktisch als auch theoretisch an ihren Fähigkeiten.

Ein besonderer Höhepunkt war das Eröffnungskonzert des Polizeiorchesters Bayern im Alban-Berg-Saal, das mit einem abwechslungsreichen Programm begeisterte und den künstlerischen Anspruch des Forums eindrucksvoll unterstrich. Auch die weiteren Abendveranstaltungen boten musikalische Vielfalt:



Johann Mösenbichler



Thomas Doss



Von der Beleuchtung des Holzbläserklangs im Blasorchester bis zur öffentlichen Probe der Österreichischen Jugend Brass Band (Leitung: Robert Childs) wurde ein breites Spektrum an Klangkörpern und Stilrichtungen präsentiert.

Neben der praktischen Arbeit mit den beiden Kursorchestern standen auch zahlreiche Workshops auf dem Programm. Themen wie Instrumentation, Jugendarbeit und der Einsatz moderner Notationssoftware – etwa im DO-RICO-Workshop mit Markus Hartmann – spiegelten die Vielfalt der Anforderungen im heutigen Blasmusikwesen wider. Ergänzend dazu wurden gezielte Weiterbildungen für Juryvorsitzende im Bereich der Konzertmusik sowie Netzwerktreffen für Jurorinnen und Juroren für „Musik in Bewegung“ angeboten.

Miteinander

Ein großer Schwerpunkt im Blasmusikforum liegt auf dem Austausch. So wurden heuer zahlreiche Gelegenheiten zur Vernetzung geboten, etwa beim Composers' Evening. Hier konnten Teilnehmer direkt mit Komponistinnen und Komponisten ins Gespräch kommen und neue Impulse für ihre Arbeit gewinnen. Auch die Präsentation und Preisverleihung des ÖBJ-Kompositionswettbewerbs setzte ein wichtiges Zeichen für die Förderung junger Talente.

Der abschließende Mittwoch stand schließlich ganz im Zeichen der Präsentation. Bundeskapellmeister Helmut Schmid merkte dazu scherzhaft an: „Am Mittwoch geben wir dann alles in den Thermo-Mix und schauen, was herauskommt.“

Die Ergebnisse verdeutlichten jedoch eindrucksvoll die intensive Arbeit der vergangenen Tage und die hohe Qualität der Ausbildung. Das fachliche und didaktische „Kochrezept“ war perfekt gewählt.

Das diesjährige Österreichische Blasmusikforum in Ossiach erwies sich einmal mehr als bedeutende Plattform für Weiterbildung, Austausch und künstlerische Entwicklung. Die Verbindung von praxisnaher Arbeit, hochkarätigen Referenten und vielfältigen Konzertformaten machte die Veranstaltung zu einem wichtigen Impulsgeber für die österreichische Blasmusikszene.

Wir freuen uns schon auf ein Treffen beim nächsten Blasmusikforum im Frühling 2027.

Rainer Schabereiter ■



Fritz Neuböck



Hermann Pallhuber



Österreichische Jugend Brass Band

Fulminanter Auftakt

30 ausgezeichnete junge Musikerinnen und Musiker arbeiteten im Rahmen des Österreichischen Blasmusikforums mit keinem Geringeren als Brass-Band-Legende Robert Childs an einem herausfordernden Programm.

Am 29. März startete die erste Phase des anlässlich der EBBC initiierten Projekts. Junge Musikerinnen und Musiker aus ganz Österreich und Südtirol kamen zusammen, um zu musizieren und Brass-Luft zu schnuppern. Neben dem intensiven Proben stand auch das Kennenlernen im Fokus. Am Dienstagabend wurde die Probe für den Programmpunkt des Blasmusikforums gemacht.

Im Alban-Berg-Saal der CMA Stift Ossiach präsentierte der Referent beeindruckende Leistungen der Jugend Brass Band und feilte mit ihr an den letzten Schwachstellen. Die Proben fanden in englischer Sprache statt – ein Beweis dafür, dass Musik sprachliche Grenzen überwinden kann.

Konzerte in Wien und Linz

Von 24. bis 26. April geht die Brass Band in die zweite Projektphase in Wien mit zwei Konzerten am 25. (Wien) und 26. April (Linz). Das Konzert in Wien ist frei zugänglich. Die jungen Musiker freuen sich auf viele interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer. ■



Probenarbeiten mit Robert Childs



Jetzt abonnieren!



Infos



Ausschreibungen



Termine



Tipps & Tricks



QR-Code
scannen und
"Kanal folgen"

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at

Kompositionswettbewerb

Neue Literatur für Jugendblasorchester

In Kooperation mit der Austrian Composers Association, der Gustav-Mahler-Privatuniversität Klagenfurt und der Universität Mozarteum Salzburg wurde auf Initiative der Österreichischen Blasmusikjugend ein Kompositionswettbewerb zu Märschen für Jugendblasorchester durchgeführt.

Rund 30 Werke wurden eingereicht. Nach einer anonymen ersten Bewertungsphase erhielten ausgewählte Komponistinnen und Komponisten die Möglichkeit, im Rahmen eines Workshops mit Komponist Thomas Asanger an ihren Einreichungen zu arbeiten.

Die drei besten Märsche wurden daraufhin im Rahmen der feierlichen Preisverleihung am 30. März in Ossiach uraufgeführt und prämiert. Dabei konnten die drei Komponisten ihre



Komponist Florian Moitzi und Bundesjugendreferentin Katrin Fraiß

TOMORROW“ von Florian Moitzi, gefolgt von „STRAIGHT FORWARD“ von Stefan Grübl und dem „Karwendelmarsch“ des Tirolers Karl Schuchter. Drei sehr unterschiedliche ausgezeichnete Märsche stehen nun unserer Blasmusikjugend zur Verfügung.

Die Österreichische Blasmusikjugend, die Austrian Composers Association,

Werke und die dazugehörigen Überlegungen bzw. Hintergründe vorstellen. Platz eins ging an „HEROES OF

die Gustav-Mahler-Privatuniversität Klagenfurt und die Universität Mozarteum Salzburg gratulieren herzlich! ■



Die drei Preisträger Stefan Grübl, Florian Moitzi und Karl Schuchter (v. l.) mit dem Bundesjugendvorstand und Jurymitgliedern

BUNDES- WETTBEWERB

(25. April 2026 | Rathaus | Wien)

**POLKA
WALZER
MARSCH**

Bundeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“

25. April 2026 | Wiener Rathaus (Eingang: Lichtenfelsgasse 2)

Polka, Walzer und Marsch zählen zu den musikalischen Wurzeln des österreichischen Blasmusikwesens, die bei diesem Wettbewerb bestmöglich präsentiert werden sollen. Der Wettbewerb bietet heimischen Blasorchestern die Möglichkeit, sich intensiv mit dieser Literatur auseinanderzusetzen und sich in diesem speziellen Bereich musikalisch weiterzuentwickeln.

Heuer steht beim Bundeswettbewerb der Walzer „A LA CARTE“ von Gerald Oswald als Pflichtstück auf dem Programm. Zusätzlich müssen die Orchester einen Marsch und eine Polka aus der Stufe C oder D vortragen.

Die Jury setzt sich wieder aus renommierten Persönlichkeiten zusammen:

- Ernst Hutter (D)
- Jaroslav Šíp (CZ)
- Guido Mancusi (AT)

Im Anschluss an die Darbietungen der Orchester lädt die Österreichische Blasmusikjugend zu einem Konzert der Österreichischen Jugend Brass Band (künstlerische Leitung: Robert „Bob“ Childs) in den Arkadenhof ein. Danach findet um ca. 17.00 Uhr die feierliche Preisverleihung des Bundeswettbewerbs statt, bevor der Wettbewerbstag mit musikalischer Unterhaltung ausklingen wird.

Der Österreichische Blasmusikverband lädt herzlich zum Wettbewerb ein und wünscht allen teilnehmenden Musikkapellen bereits jetzt gutes Gelingen!

ZEITPLAN

10.00 Uhr	BOKU Blaskapelle Wien
10.40 Uhr	Bundesmusikkapelle Brandenburg Tirol
11.20 Uhr	Musikverein Purbach Burgenland
12.00 Uhr	Musikverein Bergknappenkapelle Grünbach am Schneeberg und Umgebung Niederösterreich
13.20 Uhr	Musikverein St. Lorenzen im Paltental und Umgebung Steiermark
14.00 Uhr	Musikverein Bad Leonfelden Oberösterreich
14.40 Uhr	Trachtenkapelle St. Georgen im Lavanttal Kärnten
15.20 Uhr	Bürgermusik Mauterndorf Salzburg



**Aktuelle Informationen
zum Wettbewerb:
blasmusik.at**

DIE TEILNEHMENDEN ORCHESTER →

DIE TEILNEHMENDEN ORCHESTER

BOKU Blaskapelle | Wien

Auftritt: 10.00 Uhr

Kapellmeister: Wolfgang Kastenhuber

Gegründet im Jahr 2010 aus einer Gruppe musikbegeisterter und motivierter Studierender und Lehrender, zeichnet sich die BOKU Blaskapelle seither als eine der wenigen Universitätsblasmusikformationen Österreichs aus. Mit mehr als 100 Vereinsmitgliedern verbindet sie Generationen, Länder, Fachrichtungen und



vor allem Menschen. Die Vielfalt der Mitglieder spiegelt sich auch in ihrem Jahresprogramm wider, das von musikalischen Highlights wie dem Herbst-

konzert und Wertungsspielen über die Umrahmung von Universitätsveranstaltungen, in- und ausländische Partnerprojekte bis zu Ausflügen reicht.

Bundesmusikakademie Brandenburg | Tirol

Auftritt: 10.40 Uhr

Kapellmeister: Lukas Neuhauser

Gegründet wurde die Musikakademie Brandenburg im Jahr 1865 vom Lehrer und Organisten Josef Haaser. Heute bilden nicht weniger als 70 aktive Mitglieder (davon 17 Musikantinnen und vier Marketenderinnen) ein recht stattliches Orchester. Der Musikverein zeichnet sich durch Kameradschaft, Zusammenhalt und die



Pflege vieler verschiedener Musikstile aus – elegant, traditionsbewusst und voller Lebensfreude. Zusätzlich wird darauf geachtet, dass im jährlichen

Konzertprogramm ein traditioneller Wiener Walzer durch ein Arrangement aus den eigenen Reihen Platz findet.

Musikverein Purbach | Burgenland

Auftritt: 11.20 Uhr

Kapellmeister: Michael Halverson

Der Musikverein Purbach wurde im Jahr 1977 gegründet. Er besteht derzeit aus rund 50 Musikerinnen und Musikern. Der Verein veranstaltet jährlich zu Pfingsten das traditionelle Musikantenzeltfest. Musikalische Höhepunkte des Jahres sind das Frühlingskonzert im örtlichen Feuerwehrhaus sowie laufende Teilnahmen an Konzertwertungen. Unter der Leitung



von Michael Halverson hat der Musikverein Purbach dreimal in Folge bei der Landeswertung für Konzertmusik einen ausgezeichneten Erfolg erzie-

len können. Die Ziele und die Schwerpunkte liegen in der Verbindung von Gemeinschaft, musikalischer Leistung und Tradition.

Musikverein Bergknappenkapelle Grünbach am Schneeberg und Umgebung | Niederösterreich

Auftritt: 12.00 Uhr

Kapellmeister: Martin Bramböck

Die Bergknappenkapelle besteht aus rund 50 Musikerinnen und Musikern, die mit Stolz die Bergmannstracht tragen. 1920 gegründet, feierte sie 2022 mit zwei Jahren Verspätung den 100. Geburtstag mit einem dreitägigen Fest in Grünbach. Dabei konnte sie zahlreiche Gastkapellen begrüßen. Im Zuge des Jubiläums wurde auch der Tonträger „Schwarzes Gold“ ver-



öffentlicht. In ihrer mehr als 100-jährigen Geschichte kann die Bergknappenkapelle auf zahlreiche Erfolge

bei Konzerten und Wertungen zurückblicken.

Musikverein St. Lorenzen im Paltental und Umgebung | Steiermark

Auftritt: 13.20 Uhr

Kapellmeister: Peter Mayerhofer

Der Musikverein St. Lorenzen im Paltental (Gründungsjahr: 1912) ist seit vielen Jahrzehnten ein bedeutender Kulturträger der Region. Mit rund 50 aktiven Musikerinnen und Musikern prägt er das musikalische Leben im Paltental durch traditionelle Blasmusik, moderne Konzertprogramme und die Mitgestaltung kirchlicher bzw. ge-



sellschaftlicher Veranstaltungen. Besonders wichtig ist dem Musikverein

die Nachwuchsförderung, was sich in zwei Jugendkapellen widerspiegelt.

Musikverein Bad Leonfelden | Oberösterreich

Auftritt: 14.00 Uhr

Kapellmeister: Christian Dumphart

Die erste urkundliche Erwähnung der Trachtenmusikkapelle Bad Leonfelden lässt sich 1759 nachweisen. Damit zählt sie zu den ältesten Musikkapellen Oberösterreichs. 1949 wurde der Musikverein gegründet, dem neben der Trachtenmusikkapelle auch die 1971 gegründete Jugendkapelle, die Chorgemeinschaft und einige weitere klei-



nere Gruppierungen angehören. Neben der intensiven Förderung der Jugend und der Stärkung der Gemein-

schaft ist die stetige musikalische Weiterentwicklung des Klangkörpers eines der wichtigsten Ziele des Vereines.

Trachtenkapelle St. Georgen im Lavanttal

Auftritt: 14.40 Uhr

Kapellmeister: Herbert Sulzer

Die Anfänge der Trachtenkapelle St. Georgen reichen in die frühen 1930er-Jahre zurück. Damals bildeten sich mehrere Kleingruppen, die sich 1938 schließlich zu einer Musikkapelle vereinten. Die Jugendarbeit ist den Verantwortlichen seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen. Der Anteil der Musikerinnen und Musiker unter 30 Jahren liegt derzeit bei rund 70 Prozent. Mit herausragenden Leistungen bei verschiedensten Bewerben beweisen die Jungmusikerinnen und -musiker regelmäßig ihr Talent. Das hat die musikalische Qualität des gesamten Klangkörpers deutlich gesteigert.

**Bürgermusik Mauterndorf | Salzburg**

Auftritt: 15.20 Uhr

Kapellmeister: Günther Binggl

Als offizielles Gründungsjahr der Bürgermusik Mauterndorf gilt 1806. Ihre Bekleidung war ursprünglich eine Schützenuniform, wie sie die Bürgergarde bis heute trägt. In den 1930er-Jahren wurde die Musikkapelle mit einer Lungauer Bürgertracht ausgestattet. 2006 wurde die Schützenuniform jedoch reaktiviert. Seitdem wird sie zu allen Anlässen getragen, zu denen auch die Mauterndorfer Bürgergarde ausrückt. Was den Musikverein darüber hinaus auszeichnet: der Zusammenhalt beim Erreichen von Zielen, eine hervorragende Nachwuchsarbeit, Jugendförderung und Kameradschaft.



Vom Regimentstambour zum Stabführer

Die sicherlich wesentlichste Wurzel unserer Blasmusik ist in der Militärmusik zu finden, die im Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn eine herausragende Bedeutung erlangen konnte. Der Stabführer als Leiter der „Musik in der Bewegung“ geht nachweisbar auf die militärische Funktion des Regimentstambours zurück, die 1701 erstmals bei einigen österreichischen Regimentern aufscheint.



Der bewährteste Tambour wurde damals als Führer der Spielleute ausersehen. „Unter seiner Direction stehen alle Tamboure und Querpfeifer vom Regiment, die Lehrjungen ist er täglich bey gutem Wetter, zweymal schuldig, zu exercieren“, wie die sogenannte „Particular-Discretion“ aus dem Jahr 1734 bestimmte. Zu den Aufgaben des Regimentstambours gehörte es auch, die Tamboure in der Bearbeitung der Felle für die Trommeln zu schulen und den Takt beim gemeinsamen Signalschlagen anzugeben.

Tambourstab und Schärpe

Ihm gehörte, wie auch dem Feldwebel, der Unteroffiziersstock, das Spanische Rohr mit Metallknäuf, eine Urform des späteren Tambourstabes. Dazu kam ein über die Schulter geleg-

ter, reich verzierter Trommelriemen. Eine Tradition, die sich lange gehalten hat: Noch heute sind auf den Schärpen unserer Stabführerinnen und Stabführer zwei Trommelstöcke in Miniaturform zu finden.

Die Musterlisten der Hoch- und Deutschmeister im Kriegsarchiv des Österreichischen Staatsarchivs in Wien übermitteln uns am 1. Juni 1740 mit Georg Anton Knoll den ersten namentlich bekannten Regimentstambour der österreichischen Militärmusikgeschichte. 1769 wurde diese Funktion für jeden Regimentsstab mit einer monatlichen Gage normiert. Seit der Systematisierung der Musikbanden im Jahr 1851 fungierte er als ältester Unteroffizier. Ab 1858 war der Regimentstambour im militärischen Rang eines Feldwebels.



Abbildung aus dem „Musikführerkurs in Bildern“ (1955)



Ungarische Banda mit Regiments-tambour (um 1823 herum, Ausschnitt)

Funktion

Auskunft über die Pflichten geben auch die zahlreichen Dienstanweisungen aus der Monarchie. So wendet sich etwa das 1890 in Wien erschiene „Dienst-Reglement für das kaiserliche und königliche Heer“ im dritten Teil in § 15 den „Spilleuten“ zu:

„Der Regiments-Tambour ist der Vorgesetzte der gesamten bei der Regiments-Musik eingetheilten Mannschaft. [...] Der Regiments-Tambour führt die Regiments-Musik bei allen Ausrückungen, exercirt sie und unterstützt den Kapellmeister, indem er darauf sieht, dass dessen Weisungen bezüglich der musikalischen Übungen pünktlich befolgt werden. Die militärische Übung der jungen Mannschaft und die militärische Heranbildung der Musik-Eleven ist ihm übertragen. [...] Die Mannschaft der Regiments-Musik ist dem Regiments-Tambour, bezüglich der musikalischen Ausbildung und Leitung dem Kapellmeister untergeordnet.“

Entsprechende Verordnungen der Zwischenkriegszeit, wie das 1925/26

von Victor Lamprecht herausgegebene „Dienstreglement für das österreichische Bundesheer“ lassen praktisch keine Änderungen zur Situation in der Donaumonarchie erkennen. Zivilkapellen nahmen sich oft das militärische Marschieren und Musizieren zum Vorbild. Diese vielfach sehr kleinen Formationen hatten aber meist gar keinen Stabführer. Auch der Kapellmeister musizierte oft mit und dirigierte nicht.

Nachkriegszeit

Neben vielen anderen Aktivitäten wie Kapellmeisterschulungen und Konzertwertungsspielen galt das Bestreben der noch jungen Blasmusiklandesverbände in den 1950er-Jahren der Verbesserung der „Musik in der Bewegung“.

Fachleute mehrerer Bundesländer stellten 1955 den „Musikführerkurs in Bildern“ zusammen, der als Beilage zur ÖBZ erschien. Erstmals wurden hier alle wichtigen Aspekte wie Marschtempo, Stabhaltung und -bewegung, Kommandos, Aufstellung, Halten und „Abreißen“ des Marsches nicht nur

genau erläutert, sondern auch mit Bildern exakt dargestellt. Man orientierte sich immer noch weitgehend an der Praxis der Donaumonarchie.

Der „Musikführerkurs in Bildern“ stellte eine wichtige Hilfe für die bereits zahlreichen Stabführerkurse und die Vorbereitung auf Marschmusikbewerben dar. 1979 erschien der ÖBZ-Sonderdruck „Der Stabführer“, der ab 1983 als eigenständige Publikation veröffentlicht wurde.

Mit der Einführung der Leistungsstufen beim Marschieren erhöhten sich die Anforderungen für Stabführerinnen und Stabführer im besonderen Maß. Die ursprünglich nur zwölfseitige Anweisung wuchs unter dem Titel „Musik in Bewegung“ zu einem umfangreichen Buch heran, das aktuell im Blasmusik-Wiki online zur Verfügung steht. 1987 führte der Niederösterreichische Blasmusikverband erstmals das Stabführerleistungsabzeichen ein. Mittlerweile gibt es auch bundesweit die Möglichkeit, dieses zu erwerben.

Friedrich Anzenberger ■

Im Gespräch mit Birgit Greinig, der ersten Landesstabführerin Österreichs

Mit Haltung voran

Birgit Greinig ist seit 2009 ein Mitglied der Trachtenkapelle St. Urban in Kärnten. 2016 wurde sie zur Kapellmeister-Stellvertreterin ernannt, 2021 zur Stabführerin. Seit Mai 2025 ist sie die Kapellmeisterin des Vereines. Ihr musikalischer Werdegang begann 2004 an der Musikschule Feldkirchen. 2017 legte sie das Leistungsabzeichen in Gold ab, 2018 folgte das Stabführerabzeichen.

Ein prägender Abschnitt ihrer Laufbahn war die Zeit in der Militärmusik Kärnten von 2016 bis 2021. Dort hatte sie Querflöte gespielt, bevor sie ihre Liebe zur Tuba entdeckte. Auf diesem Instrument rüstete sie schließlich auch ab. Seit 2023 ist sie Bezirksstabführerin in Feldkirchen und im Oktober 2025 wurde sie zur Landesstabführerin des Kärntner Blasmusikverbandes gewählt. Privat lebt sie gemeinsam mit ihrem Mann und den beiden Kindern im Alter von zwei und vier Jahren in Tiffen.

Gleich die wichtigste Frage am Anfang: Was bedeutet es für dich, Stabführerin zu sein?

Das bedeutet für mich weit mehr als nur das Leiten von Marschformationen. Es ist die Verantwortung, Musik und Bewegung zu einer Einheit zu verbinden und gemeinsam mit dem Verein ein harmonisches Gesamtbild zu schaffen.

Besonders wichtig ist mir dabei der Zusammenhalt. Denn nur dann, wenn Vertrauen, Disziplin und Freude am gemeinsamen Musizieren vorhanden sind, kann „Musik in Bewegung“ wirklich lebendig werden.

Als Stabführerin darf ich die Musikerinnen und Musiker führen, motivieren und gleichzeitig ein Teil der Gemeinschaft bleiben. Es erfüllt mich mit Stolz, Tradition zu bewahren und gleichzeitig neue Impulse einzubringen. Für mich ist es eine Aufgabe, die musikalisches Können, Präzision und Teamgeist vereint und mir persönlich sehr viel Freude bereitet.

Wie siehst du die Rolle von Stabführern innerhalb einer Musikkapelle?

Die Rolle als Stabführer sehe ich als verbindendes Element innerhalb der Musikkapelle. Ich bin die Schnittstelle zwischen musikalischer Leitung, Mu-

sikkapelle sowie dem Publikum. Dabei geht es nicht nur um exakte Kommandos und saubere Formationen, sondern vor allem auch darum, Sicherheit zu vermitteln und ein gemeinsames Auftreten zu ermöglichen. Ein Stabführer sorgt für Orientierung, Struktur und Ruhe, damit sich alle auf das Musizieren konzentrieren können. Gleichzeitig ist es wichtig, ein Gefühl für die Gruppe zu haben, Motivation zu geben und den Teamgeist zu stärken. Es geht also um Verantwortung, Vertrauen und die Aufgabe, die Kapelle nach außen hin würdig zu repräsentieren.

Du leitest auch Marschproben. Wobei achtest du ganz besonders, wenn du mit einer ganzen Musikkapelle arbeitest?

Bei Marschproben achte ich besonders auf das Zusammenspiel von Musik, Bewegung und Gemeinschaft. Wich-



Die Trachtenkapelle St. Urban in Kärnten mit Kapellmeisterin Birgit Greinig verkörpert Zusammenhalt, Tradition und Freude am gemeinsamen Musizieren.



„Es ist die Verantwortung, Musik und Bewegung zu einer Einheit zu verbinden und gemeinsam mit dem Verein ein harmonisches Gesamtbild zu schaffen.“

Birgit Greinig

Als erste Landesstabführerin Österreichs bist du ein Vorbild für viele. Wie siehst du die Rolle von Frauen in der heimischen Blasmusik?

Ich freue mich sehr, wenn ich als Vorbild wahrgenommen werde, sehe meine Rolle aber vor allem als Zeichen dafür, wie positiv sich die Blasmusik in den letzten Jahren entwickelt hat. Frauen sind heute in der heimischen Blasmusik in vielen Bereichen selbstverständlich vertreten – als Musikerinnen, Funktionärinnen, Kapellmeisterinnen und vieles mehr. Diese Vielfalt bereichert unsere Vereine enorm.

Mir ist wichtig zu zeigen, dass Engagement, Leidenschaft und Kompetenz unabhängig vom Geschlecht sind. Entscheidend sind die Freude an der Musik und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Wenn ich dazu beitragen kann, Mädchen und Frauen zu ermutigen, ihren eigenen Weg in der Blasmusik zu gehen und sich auch Führungsaufgaben zuzutrauen, erfüllt mich das mit großer Freude. Gleichzeitig sehe ich die Blasmusik als Gemeinschaft, in der Zusammenarbeit und gegenseitiger Respekt im Mittelpunkt stehen – unabhängig vom Geschlecht. Genau dieses Miteinander macht unsere Vereinskultur so besonders.

Wenn wir respektvoll miteinander umgehen, Verantwortung teilen und die Begeisterung für „Musik in Bewegung“ weitertragen, bin ich überzeugt, dass die Blasmusik in Österreich auch in Zukunft eine starke und lebendige Stimme haben wird.

Rainer Schabereiter ■

tig ist mir, dass sich alle sicher fühlen und die Abläufe verstehen. Denn nur so kann ein geschlossenes und ruhiges Gesamtbild entstehen. Eine saubere Schritttechnik, klare Formationen und ein einheitliches Auftreten bilden dabei die Grundlage. Gleichzeitig lege ich großen Wert auf eine positive Probenatmosphäre. Motivation, Geduld und gegenseitiger Respekt sind entscheidend, damit konzentriert gearbeitet werden kann und die Freude an der Marschmusik erhalten bleibt. Jeder ist ein wichtiger Teil des Ganzen. So können wir gemeinsam als Kapelle überzeugend auftreten.

Warum sollten auch junge Menschen diese Funktion anstreben?

Weil sie eine besondere Möglichkeit bietet, Verantwortung zu übernehmen und sich persönlich weiterzuentwickeln. Als Stabführer lernt man nicht nur musikalische und organisatorische Fähigkeiten, sondern auch Selbstvertrauen, Kommunikation und den Umgang mit einer Gruppe. Außerdem kann man eigene Ideen einbringen und die Zukunft der Marschmusik aktiv mitgestalten. Junge Menschen bringen oft neue Perspektiven, Motivation und frischen Schwung in die Kapelle. Für mich ist das Amt eine sehr bereichernde Aufgabe, an der man wächst – sowohl musikalisch als auch menschlich.



Das Interview als Video

Mit Haltung, Erfahrung und großer Leidenschaft stand Siegfried Gosch 36 Jahre lang an der Spitze der Trachtenmusikkapelle Ottendorf an der Rittschein und lebte die Stabführung mit voller Überzeugung.

Siegfried Gosch

Es gibt Funktionen, die man ausübt, und solche, die man lebt. Für Siegfried Gosch, Vizeleutnant in Ruhe und seit Jahrzehnten Stabführer im steirischen Musikbezirk Fürstenfeld, war es immer Letzteres. 36 Jahre lang stand er an der Spitze seiner Musikkapelle, den Tambourstab in der Hand, den Blick nach vorn – und das Herz, wie er selbst sagt, immer bei der Musik.

Wer Gosch nach seiner Aufgabe fragt, bekommt keine knappe Antwort. Der Stabführer, erklärt er geduldig, ist weit mehr als ein Frontmann mit dekorativem Stab. Er ist Ausbilder, Dirigent, Vorbild und taktischer Kopf zugleich. „Grundsätzlich sollte der Stabführer das Auftreten vorzeigen“, betont Gosch. „Und wenn er nicht selbst stramm und anständig dasteht, kann er das auch von seinen Musikern nicht verlangen.“ Ein Satz, der sein gesamtes Selbstverständnis auf den Punkt bringt.

Der Tambourstab als Instrument

Der Tambourstab selbst ist nicht bloß ein Requisit, sondern ein präzises Kommunikationsmittel. Er hat zwei Seiten: die Spitze und die Kugel. Die Spitze signalisiert den Fußmarsch, die Kugel das musikalische Spiel. Dreht Gosch den Stab, wissen die Musikerinnen und Musiker hinter ihm intuitiv, was als Nächstes kommt – ohne ein Wort, ohne Blickkontakt. „Der Stab ist wie ein Instrument“, erklärt Gosch. „Wenn er für den Führenden ein Fremdkörper ist, ist das ein klarer Nachteil. Man muss damit üben, üben, üben.“ Die Parallele zum Musikinstrument ist für ihn keine Metapher, sondern gelebte Praxis.

Ausbildung mit Wirkung

Diese Überzeugung hat Gosch nicht nur in seiner eigenen Kapelle vorgelebt, sondern auch systematisch weitergegeben. Als Bezirksstabführer des Musikbezirkes Fürstenfeld führte er in den vergangenen Jahren viermal eine Stabführerschulung durch – mit messbarem Ergebnis: Aus zehn Mu-

sikkapellen des Bezirkes gingen 20 ausgebildete und ÖBV-geprüfte Stabführerinnen und Stabführer hervor, von denen rund 90 Prozent mit Auszeichnung bestanden hatten. Die Ausbildung umfasst sechs Module. Sie reicht von Auftritt und Stabhaltung über Kommandos und Figuren bis zur praktischen Führung einer Musikkapelle der Stufe D – abgeschlossen mit schriftlicher, theoretischer und praktischer Prüfung. Wer bei Gosch durchkommt, ist vorbereitet.

Erste Begegnung mit der Militärmusik

Den Grundstein für seine besondere Verbindung zur Militärmusik legte das Jahr 2010. Die Kapelle aus Fürstenfeld hatte bei „Musik in Bewegung“ in Hartberg den Landessieg errungen – und damit die Aufmerksamkeit von Vizeleutnant Berner, dem damaligen Musikmeister der Militärmusik Steiermark, auf sich gezogen. Berner lud Gosch und seine Kapelle ein, beim Militärmusikfestival in Graz im Liebenauer Stadion mitzumarschieren und bei „Großer Österreichischer Zapfenstreich“ mitzuspielen. „Das war richtig – erdrückend, kann ich nicht sagen. Da bläst der Druck fast, wenn es da marschiert“, erinnert sich Gosch und sucht nach Worten für ein Erlebnis, das sich offenbar nicht leicht beschreiben lässt. „Und dann, wie man wieder ausmarschiert ist, ist das wie eine Druckwelle auf uns zugekommen, als die Leute applaudiert haben. So etwas vergisst man eigentlich nie.“

Abschied auf großer Bühne

Jetzt, 15 Jahre später, steht ein weiteres Kapitel bevor – diesmal ist es das letzte. Das Militärmusikfestival 2026 in der Grazer Stadthalle wird Goschs Abschied als aktiver Stabführer sein. Er hat seine Funktion bereits offiziell seiner Nachfolgerin Daniela Teuschler übergeben – einer Frau, womit der Musikbezirk Fürstenfeld auch in dieser Hinsicht einen bemerkenswerten Schritt setzt. Doch bevor der Stab endgültig weitergereicht wird, tritt Gosch beim Militärmusikfestival am 21. und 22. Mai in Graz noch einmal an die Front. Ein letztes Mal die Kugel oben, ein letztes Mal den Rhythmus vorgeben, ein letztes Mal vor tausenden Menschen marschieren – mit Gleichgesinnten, wie er sagt, und mit der Militärmusik, der er sich seit Jahrzehnten verbunden fühlt.

„Ich habe den Stabführer 36 Jahre lang machen dürfen und habe diesen Job wirklich mit Freude ausgeführt“, resümiert Gosch. Es ist ein schlichter Satz. Aber in seiner Schlichtheit sagt er alles aus. Österreichisches Bundesheer ■

Save the Date

Die Trachtenmusikkapelle Ottendorf an der Rittschein ist gemeinsam mit sieben Militärmusiken des Österreichischen Bundesheeres beim Militärmusikfestival 2026 am 22. Mai in der Stadthalle Graz live zu erleben.



Tickets und mehr Infos:
musik.bundesheer.at

Ein unscheinbares Signal mit großer Geschichte

Das „Einschlagen“

Alle Blasmusikerinnen und Blasmusiker kennen es. Kaum jemand weiß jedoch, von wem es stammt: das „Einschlagen“. Hinter diesem unscheinbaren, aber bis heute lebendigen musikalischen Signal steht Andreas Nemetz – einer der bedeutendsten österreichischen Militärkapellmeister der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Andreas Nemetz (1799 – 1846) leitete die Kapelle des 19. Infanterie-Regiments, die hohes Ansehen genoss und gemeinsam mit Johann Strauss (Vater) und Josef Lanner konzertierte. Bereits 1827 veröffentlichte er die weltweit erste Schule für Ventiltrompete. 1844 schrieb er schließlich ein Trommelsignal, das bis heute in der österreichischen Blasmusikpraxis fortlebt.

In diesem Jahr erschien seine „Allgemeine Musikschule für Militärmusik“ – ein in der österreichischen Musikgeschichte singuläres Lehrwerk. Es bietet Unterrichtsmaterial für sämtliche damals in der Militärmusik gebräuchlichen Instrumente. Ein eigenes Kapitel ist den „Trommelstreichen“ gewidmet. Darin findet sich der sogenannte „Manövrier-Marsch“. Nemetz hat ihn

„im Auftrage des k.k. Hofkriegs-Rathes für die sämtliche k.k. Armee“ komponiert.

Die zweimal acht Takte dieses Werks wurden später als „Fußmarsch“ bezeichnet. Die ersten acht Takte entsprechen exakt jenem Trommelsignal, das wir heute als das „Einschlagen“ kennen.

Eine historische Aufnahme vom 25. April 1913 zeigt uns, wie es in der Donaumonarchie ausgeführt wurde: Ein Schlagwerker des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 99 spielte in Wien unter der Leitung des Kapellmeisters Richard Hunyaczek – dem Komponisten des „99er Regimentsmarsches“ – den „Fußmarsch“ ein und verewigte ihn auf einer Schellackplatte.

Unser „Einschlagen“ steht somit in einer über 180-jährigen Tradition und zeigt, wie sehr unsere heutige Blasmusikpraxis mit der Militärmusik der k. u. k. Zeit verbunden ist.

Herzlicher Dank gilt Herrn Prof. Walter Schwanzer für das Tonbeispiel aus seinem Archiv und für seine wertvolle Informationen zum „Fußmarsch“.

Friedrich Anzenberger ■



Historische Aufnahme auf YouTube

MANÖVRIER - MARSCH, im Auftrage des k.k. Hofkriegs-Rathes für die sämtliche k.k. Armee komponiert von ANDREAS NEMETZ, Kapellmeister.

Der Aufstreich wird nur zum Anfang beim Austreten des linken Fußes geschlagen.

Aufstreich. 108 Schritte in einer Minute.



„Manövrier-Marsch“
von Andreas Nemetz



Musik im Straßenverkehr

Rechtliche Grundlagen und praktische Verantwortung

■ Wenn Musikkapellen bei Umzügen, Prozessionen oder Festveranstaltungen im Straßenverkehr unterwegs sind, treffen Tradition und Gemeinschaft auf klare rechtliche Rahmenbedingungen. Vielen Verantwortlichen ist jedoch nicht bewusst, welche gesetzlichen Vorgaben dabei tatsächlich gelten und wer im Ernstfall haftet. Gerade bei Ausrückungen auf öffentlichen Verkehrsflächen können kleine Versäumnisse große rechtliche Folgen haben.

Die Straßenverkehrsordnung enthält mehrere Bestimmungen, die für Musikkapellen unmittelbar relevant sind. Dazu zählen insbesondere Regelungen zu geschlossenen Personengruppen im Verkehr, zur Beleuchtung bei schlechten Sichtverhältnissen sowie zu Meldepflichten gegenüber Behörden. Auch zivil- und strafrechtliche Aspekte spielen eine Rolle, etwa dann, wenn es um Verantwortung und Haftung nach einem Unfall geht. Deshalb ist es ratsam, sich immer wieder über die relevantesten rechtlichen Aspekte zu informieren.

Rainer Schabereiter ■



Mehr Informationen
zu Musik im Straßenverkehr
auf wiki.blasmusik.at

großARTig
Großschönau

Fr., 29. Mai, 20:00 Uhr

PRO BRASS

»SMILE« PREMIERE

Kulturstadel Großschönau

Karten: www.grossartig-kultur.at

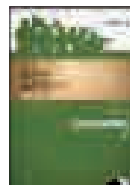
5. 13. Juni PHILIPP HUCHMAIR »JEDERMANN 2.0«

5. 5. Sept. WIR 4 – DIE ORIGINALBAND VON AUSTRIA 3

 **blasmusikshop**



Tizian Foag
Für immer nah
für Blasorchester
49,90 Euro Artikel-Nr. 466373



Peter Leitner
Grenzenlos
für Quintett +
36,00 Euro Artikel-Nr. 466555



Christoph Moschberger
Zweitakter
Musikantische Duette für
Blechbläser (Band 2)
für 2-4 Blechbläser
ab 26,90 Euro Artikel-Nr. 466301



Zum Shop

blasmusik-shop.de

Service-Center: (08241) 500852
info@blasmusik-shop.de

DVO Druck und Verlag Obermayer GmbH
Bahnhofstraße 33 | D-86807 Buchloe

SIEBEN FRAGEN an Jutta Keeß

Sie ist eine herausragende Tubistin. Als solche sorgt sie für ein Novum. Denn mit Jutta Keeß übernimmt erstmals eine Frau die ehrenvolle Aufgabe des Woodmaster of the Year beim Woodstock der Blasmusik. Die gefragte Musikerin spielt regelmäßig in renommierten Orchestern wie den Münchner Symphonikern und dem SWR-Symphonieorchester. Ihr einzigartiger Stil bewegt sich zwischen Klassik, Techno, Pop und experimentellen Formaten.



Foto: Julia Engelbrecht/Anklang.cc

1 **Drei Worte, die mich am besten beschreiben?**
Leidenschaftliche, energiegeladene Tubistin.

2 **An der Blasmusik schätze ich vor allem ...**
... dass sie keine Verstärkung benötigt und dadurch direkt ins Herz geht.

3 **Dieses Musikstück verbindet mich mit einer besonderen Geschichte, einem besonderen Menschen.**
J'arrive von der Jazzrausch Bigband. Es erinnert mich an die einzigartige Zeit im Münchner Techno-Club „Harry Klein“ und an Roman Sladek, den Gründer der Jazzrausch Bigband. Für mich ist er ein echter Möglichmacher. Seine Vision und sein Mut inspirieren mich bis heute weit über die Musik hinaus – menschlich wie unternehmerisch.

4 **Zu einem guten Konzertabend gehört für mich ...**
... dass mich die Musik emotional bewegt.

5 **Besonders stolz bin ich auf ...**
... Menschen, die handeln statt reden.

6 **In die Zukunft blicke ich ...**
... mit großer Vorfreude auf anstehende Konzerte und Begegnungen.

7 **Dein Lebensmotto?**

Wachsen statt warten – Mut kommt beim Machen!

KAISER MUSIKANTEN

Ob „Almtaler Polka“, „Reinsberger Nächte“ oder „Kaiserwetter“: Die einzigartigen Kompositionen der **Kaiser Musikanten** überzeugen auf ganzer Linie! Erhältlich als Fassung für **Blasorchester** oder für die **Originalbesetzung**!

BRASSARANKA

Modern, traditionell, ausgefallen, wild - nicht nur auf der Bühne geben die Jungs von **Brassaranka** alles, auch ihre **Eigenkompositionen** sprechen für sich: „**Rauschende Feste**“, „**Video et Gaudeo**“ oder „**Im Heustadl**“ - jetzt entdecken!

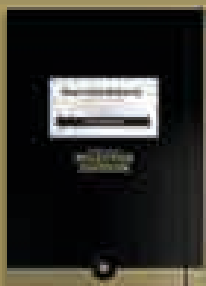
...und vieles mehr:



Schna Mensch
folkshilfe



Liebhaberei
Juvavum8



Don't Stop Believin'
Journey

Direkt vom **Woodstock der Blasmusik** ins nächste Konzert- oder Frühschoppenprogramm: Was sonst auf den Bühnen des größten Blasmusik-Festivals Europas erklingt, kann jetzt auch **im eigenen Orchester** oder in **kleiner Besetzung** gespielt werden.

NEUGIERIG? HIER
STÖßERN & SHOPPEN



Philharmoniker

-Projektet

20
Jahre

Wiener Philharmoniker treffen die
Österreichische Blasmusikjugend



AUSSCHREIBUNG

Philharmoniker-Projekt 2026

Wiener Philharmoniker treffen die Österreichische Blasmusikjugend

Ausgezeichnete junge Blasmusiktalente aus ganz Österreich, Südtirol und Liechtenstein sind nach Salzburg eingeladen, um unter der Leitung von Lars Michael Stransky Opernmelodien, symphonisches Repertoire, traditionelle Polkas und Märsche erklingen zu lassen. Die erfolgreiche Kooperation der Salzburger Festspiele mit den Wiener Philharmonikern, dem Salzburger Blasmusikverband und der Österreichischen Blasmusikjugend findet bereits zum 20. Mal statt.

PROJEKT ZUR FÖRDERUNG DER BLÄSERJUGEND

Im Zuge einer zweitätigen Probenphase inklusive abschließendem Konzert bietet sich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern hier die seltene Gelegenheit, mit hochkarätigen Musikerinnen und Musikern der Wiener Philharmoniker zu arbeiten und sich dabei musikalisch-künstlerisch weiterzuentwickeln.



KÜNSTLERISCHER LEITER

Lars Michael Stransky ist ein erstklassiger Hornist an der Wiener Staatsoper und bei den Wiener Philharmonikern. Seit 2022 ist er der Dirigent der Sonderkonzerte der Wiener Philharmoniker. Zudem ist er ein Mitglied der „Vienna Horns“, „The Philharmonic Brass“, „Die Wiener“, „Philharmonic Ensemble Vienna“ und „Heubod'n Blås“. Er verzeichnet zahlreiche Kammermusiktätigkeiten sowie solistische Auftritte und CD-Einspielungen.

ZEITRAUM DES PROJEKTS

- Probenphase:
28. – 30. August 2026 im Orchesterhaus
des Mozarteumorchesters Salzburg
(Erzbischof-Gebhard-Straße 10, 5020 Salzburg)
- Konzert in der Felsenreitschule Salzburg:
30. August 2026

Freitag, 28. August 2026:

- Anreise, Register- und Gesamtproben

Samstag, 29. August 2026:

- Register- und Gesamtproben

Sonntag, 30. August 2026:

- 9.00 Uhr: Generalprobe in der Felsenreitschule
- 14.00 Uhr: Konzert in der Felsenreitschule

REPERTOIRE

- Festlicher Einzug | Hans Hartwig
- Feierlicher Einzug | Richard Strauss
- Sei mir gegrüßt | Richard Wagner
- Finlandia | Jean Sibelius
- Selections from E. T. | John Williams
- Festmarsch | Johann Strauss (Sohn)
- Die tanzende Muse | Josef Strauss
- Cavallerie | Carl Michael Ziehrer
- Gold und Silber | Franz Lehár
- Leichtfüßig | Joseph Hellmesberger Jr.
- Panorama-Marsch | Thomas Greiner

**Anmeldeschluss:
15. Mai 2026**

BESETZUNG

Für das Projekt „Wiener Philharmoniker treffen die Österreichische Blasmusikjugend“ werden motivierte junge Musikerinnen und Musiker gesucht, die mindestens auf dem Niveau des Leistungsabzeichens in Gold musizieren. Folgende Instrumente werden besetzt und können sich für das Projekt bewerben:

- | | | |
|-------------------|--------------------------|--------------------|
| ■ 1 Piccolo | ■ 12 B-Klarinetten | ■ 3 Posaunen |
| ■ 4 Flöten | ■ 2 Bassklarinetten | ■ 3 F-Tuben |
| ■ 4 Oboen | ■ 6 Flügelhörner | ■ 4 B-Tuben |
| ■ 1 Englischhorn | ■ 6 Trompeten | ■ Schlagwerk/Pauke |
| ■ 4 Fagotte | ■ 8 Hörner | |
| ■ 1 Es-Klarinette | ■ 4 Tenorhörner/Baritone | |

Zusätzlich werden die Register von Mitgliedern der Wiener Philharmoniker ergänzt.

ANFORDERUNGEN

- Musikalisches Mindestniveau: Leistungsabzeichen in Gold
- Alter: 16 – 30 Jahre
- Mitglied des ÖBV/der ÖBJ oder der Partnerverbände Südtirol und Liechtenstein

KOSTEN

190 Euro Selbstkostenbeitrag für Nächtigung und Verpflegung. Für die Reisekosten ist selbst aufzukommen. Nach positiver Bestätigung der Anmeldung folgt eine Zahlungsaufforderung. Untergebracht werden die Teilnehmenden im JUFA Salzburg (Josef-Preis-Allee 18, 5020 Salzburg, 5 Min. Fußweg zum Probenort, 15 Min. in die Altstadt).

SO NIMMST DU TEIL

Zeig uns dein musikalisches Talent in einem Video (mp4), in dem du die Probespielstelle aus dem Probespielrepertoire darbietest. Teile uns in einem kurzen Motivationsschreiben mit, warum du an diesem Projekt teilnehmen solltest und möchtest.

ANMELDUNG, NOTEN UND WEITERE INFORMATIONEN

Das Online-Anmeldeformular, die Noten für das Probespiel sowie weitere Informationen findest du unter folgendem Link:
www.blasmusikjugend.at/jugend/musikprojekte/philharmoniker-projekt

ANMELDESCHLUSS: 15. MAI 2026



Die Österreichische Blasmusikjugend freut sich auf deine Bewerbung!



Heimat bist du großer Töne!

Hannes Kupfner

Salzburg

Wenn Hannes Kupfner über seine Musik spricht, wird eines sofort klar: Er versteht sich selbst nicht als großen Komponisten, sondern als Musikanten. Einer, der mit Leidenschaft Melodien schreibt, arrangiert und weitergibt. „Ich bin ein Musikant, der gern Stücke in traditioneller Tonsprache für verschiedenste Besetzungen schreibt – nicht mehr, aber auch nicht weniger.“

Geboren 1984 in Saalfelden, ist Hannes Kupfner seit vielen Jahren eine prägende Persönlichkeit der Salzburger Blasmusikszene. Nach dem Präsenzdienst in der Militärmusik Salzburg absolvierte er die Ausbildung zum Hauptschullehrer für Musikerziehung und Mathematik. Anschließend studierte er an der Anton-Bruckner-Privatuniversität Linz Posaune mit Schwerpunkt Tenorhorn. Neben seiner Tätigkeit als Pädagoge und Musiker engagierte sich Kupfner über viele Jahre hinweg intensiv im Blasmusikwesen. Von 2006 bis 2016 wirkte er als Kapellmeister der Bürgermusik Saalfelden, von 2015 bis Anfang 2026 war er Landesjugendreferent des Salzburger Blasmusikverbandes. Im Jänner 2026 übergab er diese Funk-

tion Christian Eitzinger. Seither ist er als Landesjugendreferent-Stellvertreter weiterhin im Jugendbereich aktiv. Beruflich ist er seit 2010 am Musikum Salzburg tätig, seit 2026 zusätzlich als Fachbereichsleiter für Blechblasinstrumente. Darüber hinaus ist er als Referent bei Workshops und Lehrproben sowie als Juror bei Wettbewerben aktiv. Auch als Ensemblesmusiker ist er vielseitig unterwegs, etwa mit Formationen wie Juvavum8 und der Big Band 2000.

Erste Schritte als Komponist

Seine ersten kompositorischen Versuche unternahm Kupfner bereits in jungen Jahren. Erste Stücke schrieb er für die Pinzgauer Feiertagsmusi. Im Jahr

2007 entstand schließlich seine erste Komposition für großes Blasorchester: der Marsch „Mit vollem Klang“, den er der Bürgermusik Saalfelden zum 135-jährigen Bestehen widmete.

Mittlerweile umfasst sein Werk rund 50 Kompositionen für unterschiedlichste Besetzungen. Der Schwerpunkt liegt dabei klar im traditionellen Bereich – Märsche, Polkas und Walzer für Blasorchester oder kleinere Ensembles. In jüngster Zeit erweiterte Kupfner dieses Spektrum auch um konzertante Werke für Blasorchester. So entstand zuletzt mit „Hymnus Bisontia“ ein Auftragswerk für die Bürgermusik Saalfelden, das beim diesjährigen Osterkonzert zur Uraufführung kommt.

Seine musikalischen Ideen entstehen selten geplant. „Ich bin nicht gut im Komponieren auf Knopfdruck“, betont Kupfner. „Die Ideen entstehen meist ganz zufällig – meistens, wenn es gerade unpraktisch ist, etwa beim Schifahren, im Zug oder im Auto. Dann heißt es, schnell zu sein: aufschreiben oder zumindest am Handy aufnehmen.“

Stilistisch ist Kupfners Musik stark von der traditionellen Blasmusik geprägt. Die Klangwelt von Ernst Mosch und den Egerländer Musikanten hat ihn – wie viele Musiker seiner Generation – begleitet und beeinflusst. Noch stärker wirken jedoch seine volksmusikalischen Wurzeln: In seiner Kindheit spielte und hörte er viel Volksmusik, deren melodische Sprache bis heute in seinen Kompositionen nachklingt.



Foto: Klaus Mittermayr



„Ich sehe mich nicht als großen Komponisten, sondern als Musikanten, der mit Leidenschaft Melodien schreibt und weitergibt.“

Hannes Kupfner

Juvavum8 – Leidenschaft für böhmische Blasmusik

Eine wichtige Rolle in seinem musikalischen Schaffen spielt die Gruppe „Juvavum8“, die 2018 gegründet wurde. Nach seiner Zeit als Kapellmeister wollte Kupfner wieder stärker selbst aktiv musizieren. Die böhmische Blasmusik, die ihn seit jeher begeistert, bildete dabei den Ausgangspunkt für die Gründung.

Kupfner war die treibende Kraft hinter dem Ensemble und brachte die Idee gemeinsam mit zwei Musikkollegen schließlich auf den Weg. Die musikalische und vor allem die organisatorische Leitung liegt seither bei ihm, wobei sich in musikalischer Hinsicht alle Mitglieder mit ihren Ideen einbringen. Ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts von Juvavum8 ist die Verbindung von Tradition und neuen Stücken. Einerseits werden Werke aus der Zeit von Ernst Mosch, die heute nur noch selten gespielt werden, für die Besetzung neu arrangiert. Andererseits nehmen mittlerweile auch Eigenkompositionen einen wichtigen Platz im Repertoire ein. „Gerade über diese neuen Stücke wird man als

Ensemble auch definiert“, erklärt Kupfner.

Viele dieser Eigenkompositionen existieren inzwischen auch in Fassungen für Blasorchester. Dabei verändert sich der kompositorische Zugang deutlich. Die Möglichkeiten eines großen Blasorchesters eröffnen andere klangliche Perspektiven als eine kleinere Besetzung. Deshalb klingen die Werke in der Orchesterfassung bewusst anders als in der Originalversion – eine Vielfalt, die Kupfner als Bereicherung versteht. Auch künftig wird das Komponieren ein wichtiger Teil seines musikalischen Lebens sein. Derzeit arbeitet er an mehreren Auftragswerken – für ihn eine besondere Form der Wertschätzung. Mit Juvavum8 laufen zudem bereits erste Planungen für ein neues Album, das für 2028 vorgesehen ist. Was ihn dabei antreibt, fasst Kupfner selbst in zwei Sätzen zusammen: „Blasmusik ist für mich Energie zum Anfassen – laut, leise und voller Gefühl. Sie verbindet Tradition mit neuen Vibes, geht direkt ins Herz und macht einfach Spaß.“

Laura Lebesmühlbacher ■



HUTTER
ACUSTIX

DEINE
OHREN
LÜGEN
NICHT!

RAUMAKUSTIK FÜR MUSIKSÄLE & BÜHNEN

Ob Konzert oder Probespiel – wir schenken jedem Raum musikalische Harmonie.

Mit System. Aus einer Hand.

Direkt vom AKUSTIKischler. Seit vielen Jahrzehnten.

Weiß mehr als nur gut klingen soll.

HUTTERACUSTIX.COM



MUSIK FÜR GENERATIONEN

Familie Eitzinger

In manchen Familien wird über Musik gesprochen. In anderen wird sie gelebt. Bei den Eitzingers aus Straßwalchen gehört sie seit Generationen zum Alltag. Was als musikalische Leidenschaft der Eltern begann, prägt heute auch die Wege ihrer vier Söhne Christian, Martin, Roland und Harald – jeden von ihnen auf ganz eigene Weise.

Eine prägende Figur in der Familiengeschichte war Alois Reichl, Großvater von Brigitte Eitzinger und Urgroßvater der vier Brüder. Über mehr als 50 Jahre hinweg war er Kapellmeister der TMK Oberhofen am Irrsee – eine außergewöhnlich lange Zeit, auch im österreichischen Vergleich. Er galt als vielseitiger Musikant, spielte Geige, Flügelhorn, Tuba und hielt seine Proben anfangs sogar noch im eigenen Haus ab. Obwohl ihn die jüngeren Generationen nicht mehr persönlich kennenlernen konnten, blieb seine Leidenschaft für die Musik in der Familie präsent. Brigitte selbst wuchs in einem musikalischen Umfeld auf. Ihre Mutter sang über 60 Jahre lang im Kirchenchor. Auch sie singt bis heute gerne. Ihr Mann Franz Eitzinger fand ebenfalls früh zur Musik. Seine Mutter brach-

te ihm Volkslieder bei – oft zweistimmig, wobei er die Hauptstimme halten musste. „Dadurch wurde mein Gehör schon als Kind geschult“, erinnert er sich.

Über mehrere Instrumente führte ihn sein Weg schließlich zum Horn. 1982 wurde Franz in die Militärmusik Salzburg einberufen. Dort musizierte er 16 Jahre lang unter Militärkapellmeister Josef Spirk und später unter Hannes Apfelterer. Parallel dazu leitete er sieben Jahre lang die TMK Hochfeld als Kapellmeister.

Als die vier Söhne von Brigitte und Franz aufwuchsen, war Musik im Haus allgegenwärtig. Sie lief im Hintergrund, war Gesprächsthema am Küchentisch und wurde später gemeinsam gespielt. „Musik war bei uns absolut selbstverständlich“, erzählt Harald. Neben Blas-

musik gehörten auch klassische Musik, Schlager, die Beatles und Musikfilme von Peter Alexander zum Alltag. Obwohl alle vier Brüder ähnlich geprägt wurden, entwickelten sie unterschiedliche Wege in der Musik. Christian Eitzinger, der Älteste, wurde Musikpädagoge. Er studierte Posaune an der Anton-Bruckner-Privatuniversität in Linz und ist heute der Leiter der Landesmusikschule Braunau. Außerdem ist er der Kapellmeister der TMK Hochfeld und der Landesjugendreferent des Salzburger Blasmusikverbandes. „Man muss den jungen Leuten zeigen, wie schön Musik ist“, betont er. „Aber auch, dass man etwas dafür tun muss.“ Martin Eitzinger studierte Horn und arbeitete zunächst als Berufsmusiker und Musikschullehrer. Mit der Zeit entwickelte er jedoch starkes Lampenfieber



Haralds erste Ausrückung mit der TMK Hochfeld, 2003.

Fotos: Privat



Harald Eitzinger



Roland Eitzinger

„Musik hat unsere Familie über Generationen hinweg geprägt – sie war immer da, hat uns verbunden und ist bis heute ein wichtiger Teil unseres gemeinsamen Lebens.“



Roland, Martin und Christian in jungen Jahren



Christian Eitzinger

– ein Thema, über das in der Musikszene selten offen gesprochen wird. 2018 spielte er sein letztes Konzert als Berufsmusiker und legte das Horn für mehrere Jahre zur Seite. Heute arbeitet er als Krankenhauseelsorger und Lehrer. Dennoch hat er wieder einen Weg zur Musik gefunden. „Musik ist ein Teil von mir – aber nicht alles“, erklärt er. Roland Eitzinger führt die Blasmusik auf internationale Bühnen. Seit 2014 ist er Tubist von Federspiel und tritt mit diesem Ensemble in großen Konzerthäusern und auf Festivals weltweit auf. „Es ist ein Privileg, Blasmusik in all ihren Facetten auf großen Bühnen spielen zu dürfen“, betont er. Sein Rat für junge Musikerinnen und Musiker: „Vergesst nicht, dass wir ein Instrument spielen. Dieses kleine Wort nimmt den Leistungsdruck raus und bringt eine Leichtigkeit und Freude zurück, die wir beim Musizieren brauchen.“

Harald Eitzinger, der Jüngste, formulierte schon als Kind seinen Traum: „Ich mag zu Mnozil Brass – so etwas machen wie Thomas Gansch.“ Nach ersten Studienerfahrungen auf der Trompete, nach einer Tischlerlehre und einem Lehramtsstudium fand er schließlich seinen eigenen Weg zur Bühne. Heute steht er mit Formationen wie Brassaranka, den Rossbrond Musikanten und der Band „SiSN“ auf der Bühne. „Ich unterhalte einfach gerne Menschen“, erklärt er. Gleichzeitig arbeitet er als freier Mitarbeiter im ORF-Radio Salzburg. Bei all den musikalischen Aktivitäten war es oft ihre Mutter Brigitte, die im Hintergrund dafür sorgte, dass der Familienalltag funktionierte – als Organisatorin und Unterstützerin. „Ohne meine Frau wäre vieles nicht möglich gewesen“, betont Franz rückblickend. Trotz der unterschiedlichen Wege

bleibt die Musik das verbindende Element der Familie. Früher wurde nach Proben oft noch lange diskutiert – über Musik, Stilfragen oder ganz andere Dinge. „Da ist es schon einmal bis spät in die Nacht hinein gegangen“, erinnern sich die Brüder. Für die Familie Eitzinger bedeutet Blasmusik vor allem Gemeinschaft und Heimat. Franz betont ihre musikalische Qualität und ihre gesellschaftliche Bedeutung. Gleichzeitig sind sich die Familienmitglieder einig, dass Blasmusik ihre Wurzeln kennen muss und sich dennoch weiterentwickeln darf. Am Ende verbindet die Familie vor allem eines: die Erfahrung, dass Musik Menschen zusammenbringt.

Laura Lebesmühlbacher ■

Die Trompete

Ein Instrument zwischen Tradition, Ausdruckskraft und klanglicher Führung

Die Trompete nimmt in der österreichischen Blasmusik eine zentrale Rolle ein und prägt ihren unverwechselbaren Klang seit Generationen.

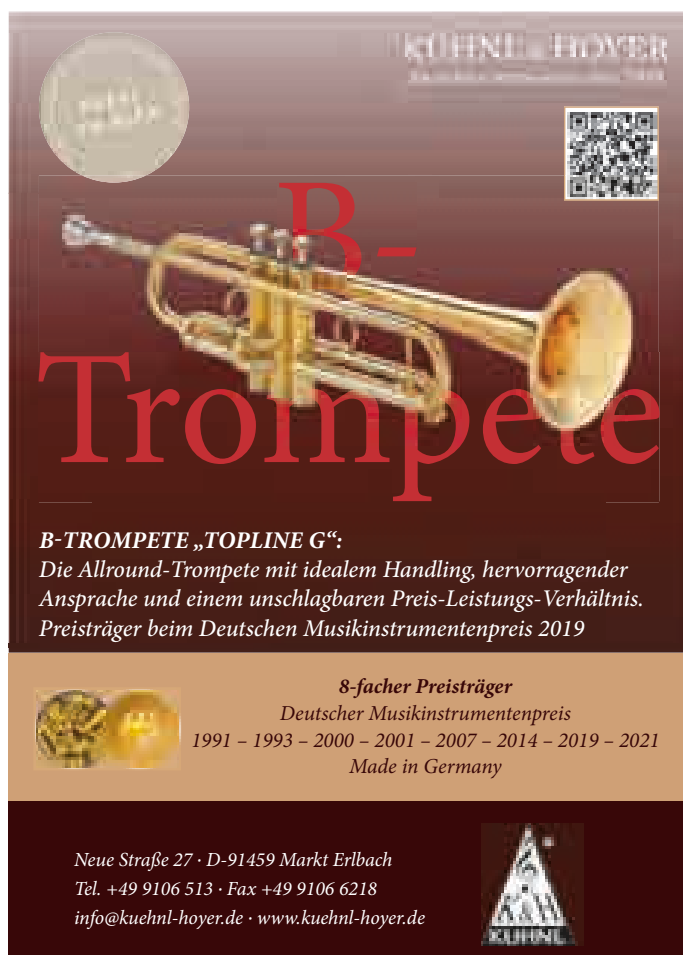
Mit ihrem klaren, durchdringenden Ton sorgt sie nicht nur für Glanz und Strahlkraft, sondern übernimmt auch eine tragende melodische und rhythmische Funktion im Klangkörper. Egal, ob bei festlichen Märschen, traditionellen Polkas oder modernen Arrangements – die Trompete ist aus der heimischen Blas-

musikkultur nicht wegzudenken und prägt ihren charakteristischen Klang wesentlich mit.

Aus militärischen und höfischen Traditionen historisch gewachsen, entwickelte sie sich zu einem vielseitigen Instrument, das heute sowohl solistisch als auch im Satz brilliert, wodurch ein viel-

schichtiges Klangbild entsteht. In zahlreichen Traditionsmärschen erkennt man noch deutlich ihren militärischen Signalcharakter, jedoch ist sie viel mehr als nur das.

Neben ihrer musikalischen Funktion hat die Trompete auch eine starke symbolische Bedeutung. Sie steht für Feierlich-



KUEHNLE-HOYER
Zurück in die Zukunft

B-Trompete

B-TROMPETE „TOPLINE G“:
Die Allround-Trompete mit idealem Handling, hervorragender Ansprache und einem unschlagbaren Preis-Leistungs-Verhältnis. Preisträger beim Deutschen Musikinstrumentenpreis 2019

8-facher Preisträger
Deutscher Musikinstrumentenpreis
1991 – 1993 – 2000 – 2001 – 2007 – 2014 – 2019 – 2021
Made in Germany

Neue Straße 27 · D-91459 Markt Erlbach
Tel. +49 9106 513 · Fax +49 9106 6218
info@kuehnle-hoyer.de · www.kuehnle-hoyer.de



Die Trompete zählt zu den höchsten Blechblasinstrumenten. Sie wird im Blasorchester meist in B gestimmt gespielt. Ihr Ton entsteht durch die Lippen im Kesselmundstück und wird über drei Ventile verändert, die zusammen die unterschiedlichen Tonhöhen ermöglichen.



Mundstückbau Bruno Tilz

Unser *Service*
Kompetente Beratung

* persönlich im Haus nach Terminvereinbarung
* per Email anhand Foto/Videoanalyse

65 Jahre Erfahrung
Für Ihren Erfolg.

HANDWERKS Kunst

www.mundstueckbau-tilz.de

Mundstückbau Bruno Tilz • 91413 Neustadt/Aisch • Tel: 09161-3370 • info@mundstueckbau-tilz.de



keit, Gemeinschaft und kulturelle Identität. Bei kirchlichen Festen, Prozessionen und regionalen Veranstaltungen verleiht ihr Klang den Anlässen eine besondere emotionale Wirkung. Gleichzeitig bietet sie jungen Musikerinnen und Musikern einen zugänglichen Einstieg in die Welt der Blasmusik. So fördert sie den Fortbestand dieser lebendigen Tradition. Die Bedeutung der Trompete geht somit weit über ihre klangliche Präsenz hinaus: Sie verbindet Generationen, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und trägt maßgeblich zur kulturellen Vielfalt Österreichs bei. ■

Trompeten gibt es mit Pumpventilen oder Drehventilen. Beide Bauweisen unterscheiden sich im Spielgefühl, in der Ansprache und im Klang. Während Pumpventile international weit verbreitet sind, ist die Drehventiltrompete vor allem in der österreichischen Blasmusik tief verwurzelt.



Je nach musikalischer Aufgabe reicht ihr Einsatz von strahlenden Fanfaren über kantable Melodien bis zu präzisen rhythmischen Akzenten. Für das Spiel sind nicht nur Atemtechnik und Ausdauer entscheidend, sondern auch saubere Ansatzbildung und hohe Treffsicherheit in der Höhe.



In der musikalischen Ausbildung gilt die Trompete als vielseitiges Instrument, das sowohl im Satz als auch solistisch große Ausdrucksmöglichkeiten bietet. Neben der klassischen B-Trompete kommt je nach Stil und Besetzung auch Flügelhorn, Piccolotrompete oder C-Trompete zum Einsatz.

Ihr österreichischer Partner beim Notenkauf!

ABEL
MUSIKVERLAG

A-6884 Damüls • Telefon +43 (0) 5510 7000 • Mail: info@abel.at • www.abel.at



MAYRHOFNER BLECHLAWINE 2026

Das größte Blasmusikfestival Westösterreichs findet von 4. bis 7. Juni bereits zum siebenten Mal statt.

Auch heuer bildet die BLECHLAWINE den Auftakt zum Musiksommer im Zillertal. Das Blasmusikfestival in Mayrhofen erfreut sich seit Jahren wachsender Beliebtheit. Es ist für viele Musikgruppen aus nah und fern längst ein Pflichttermin im Musikkalender. Auch zahlreiche Fans aus dem In- und Ausland kommen in das Zillertal, um das mehrtägige Festival zu genießen. Zu den Stammgästen der BLECHLAWINE 2026 zählen wieder Franz Posch und seine Innbrüggler, VieraBlech, die Innsbrucker Böhmisches, eine kleine dorfMusik und viele mehr. Auch die Blechlawine am Berg ist erneut ein Fixpunkt des Festivals.

Neu

Am 6. Juni findet um 11 Uhr das erste Gesamtspiel auf 2.000 Metern Seehöhe auf der Musikinsel am Penken statt. Jeder ist eingeladen, daran teilzunehmen. Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Instrument gibt es einen Sondertarif von 13 Euro für die Berg- und Talfahrt mit der Penkenbahn. Das Gesamtspiel findet nur bei gutem Wetter statt.

Die MAYRHOFNER BLECHLAWINE, das Blasmusikfestival im Zillertal, verspricht auch heuer ein fulminantes Highlight zu werden. Egal, welche Stilrichtung – von Intaler-, Oberkrainer- und Egerländermusik bis zu Pop – ein wahrer Ohrenschmaus ist garantiert.

Nicht nur die 38 Musikgruppen überzeugen mit ihrem Können. Auch die Musikantinnen und Musikanten der 16 Kapellen des Zillertaler Blasmusikverbandes beeindrucken als erstklassige Gastgeber auf dem Waldfestplatz in Mayrhofen: Sie verwöhnen das Festivalpublikum mit kulinarischen Zillertaler Schmankerln, erlesenen Weinen und vielem mehr.

Auch am Berg wird musiziert: Im Rahmen der Blechlawine am Berg wird beim Gschösswandhaus, auf der Musikinsel und der Kasermandlalm zünftig aufgespielt. ■



Alle Infos, Programm und Tickets:
www.blechlawine.at

Fassfabrik Müller

Handwerkstradition seit 1824

■ Ein Familienunternehmen in der siebenten Generation.

Seit über 200 Jahren steht die Fassfabrik Müller für hochwertige Holzverarbeitung. Was 1824 mit der Herstellung von Wein- und Bierfässern sowie landwirtschaftlichen Gefäßen begann, wird heute in siebenter Generation als moderner Fachbetrieb fortgeführt. Aus einer traditionsreichen Kuferei hat sich ein vielseitiger Hersteller entwickelt, der handwerkliches Können mit moderner Produktion verbindet. Besonders im Bereich der Saunaaufgusskübel zählt das Unternehmen heute zu den führenden Produzenten in Deutschland.



Einen wichtigen Entwicklungsschritt markierte die Übernahme eines Herstellungsbetriebs aus dem Schwarzwald im Jahr 2014. In Verbindung mit laufenden Investitionen in den Maschinenpark konnten die Kapazitäten deutlich ausgebaut werden. In Unternesselbach entstehen heute monatlich mehrere tausend Kübel in präziser Verarbeitung – als Verbindung von gewachsener Handwerkstradition und zeitgemäßer Fertigung.

Das Sortiment umfasst Holzfässer für Wein, Whiskey und Destillate in Größen von 1 bis 225 Litern. Barriquefässer und kleinere Holzfässer ermöglichen durch individuelles Toasting eine gezielte Veredelung des Inhalts. Ergänzt wird das Angebot von Zier- und Ausschankfässern, Lösungen für das Bag-in-Box-System sowie von Marketenderfässern für Musikumzüge.

Darüber hinaus gehören traditionelle Bierfässer, moderne Holzkegs mit Edelstahlblase sowie der Unternesselbacher Holzbierkrug zum Sortiment. Im Bereich Sauna und Wellness beliefert die Fassfabrik Müller namhafte Partner wie KLAFS und FINNSA mit Saunaaufgusskübeln, Saunaeimern, Fußwannen und Pflanzenkübeln in Standard- und Sondergrößen.

Auch Gartenmöbel aus der hauseigenen Schreinerei sowie dekorative Upcycling-Produkte aus gebrauchten Barriquefässern sind ein Teil des Angebots. Verarbeitet werden heimische Hölzer wie Eiche, Esche und Lärche, ergänzt von Akazie, Maulbeere, Kirsche und französischer Eiche. Mit moderner Lasertechnik lassen sich viele Produkte zudem individuell mit Logos oder Schriftzügen veredeln. ■

**FASSFABRIK
MÜLLER**
Natürlich aus Holz
Unternehmensdaten 091 814113 | Hauptstadt der Alpen
Tel. 09184-332
www.fassfabrik-mueller.de

BÄRENSTARKER KLANG MIT TIEFGANG



„Little Bear“ Bb-Tuba

- kompakte Bauart
- 4 Zylinderventile
- Neusilber Mundrohr
- Neusilber Außenzüge
- verstellbarer Daumenhalter
- Bohrung 1.-3. Ventil: Ø 18,00 mm, 4. Ventil: Ø 19,00mm
- Schallbecher Ø 380 mm, Höhe: 800 mm
- Gewicht: 7,20 kg
- Klarlack lackiert
- inkl. Mundstück und Gigbag

1.798,-€

Simone Klieber

Im Dienst musikalischer Spiele

Simone Klieber ist Musikpädagogin und Kapellmeisterin aus dem Salzburger Land. Seit Jahren widmet sie sich leidenschaftlich der spielerischen Vermittlung musikalischer Inhalte. Dabei setzt sie darauf, Freude am Lernen mit praktischer Erfahrung und einem ganzheitlichen Erlebnis zu verbinden.



Simone Klieber gestaltete heuer im Rahmen des Blasmusikforums in der CMA Ossiach einen Workshop zum Thema „Musikalische Spiele“. Dabei teilte sie reichlich Impulse aus ihrer täglichen Praxis: Unterricht im Klassen- und Gruppenkontext, Arbeit mit Jugend- und Schulorchestern sowie

musikalische Arbeit mit erwachsenen Musikerinnen und Musikern. Ihre Ansätze verbinden Spaß, Lerneffizienz und künstlerische Professionalität – ein Mix, der Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeder Altersstufe begeistert. Mit ihrem umfangreichen Know-how, ihrer großen Spielesammlung und ih-

rem vollgepackten Methodenkoffer wird sie regelmäßig für Junior-Vereinstage, Bezirks- und Landesmusikcamps sowie ähnliche Formate gebucht. Hier ein Auszug ihrer umfangreichen Spielesammlung:

Musikwald

Die Teilnehmer verteilen sich mit ihrem Instrument im Raum und stellen die Bäume eines Waldes dar. Dabei muss auf genügend Abstand geachtet werden. Nun darf immer eine Person mit verbundenen Augen langsam den Wald durchqueren. Bevor sie jedoch an einen musikalischen Baum stößt, spielt dieser kurz auf seinem Instrument, sodass die Richtung geändert werden kann. Wichtig dabei ist, nicht zu laut zu spielen. Nun können bestimmte Personen bzw. Instrumente im Wald gesucht werden (nach dem Augenverbinden kurz mit der Stimme/ dem Instrument melden, um die Zielrichtung vorzugeben).

Stille Rhythmuspost

Die Teilnehmer stellen sich in einer Reihe hintereinander auf. Der Person, die sich an der hintersten Stelle befindet, wird ein Rhythmus auf den Rücken geklopft, der an die nächste Person weitergegeben werden muss. Je nach Niveau kann dieser auch gelesen und danach weitergegeben werden. Der Letzte muss den Rhythmus dann mithilfe von Rhythmuskärtchen richtig auflegen. Nach jeder Runde geht die vorderste Person nach hinten, sodass sich die Reihenfolge ändert.



Katrin Fraiß

CALL THE CREW



MV Randegg (NÖ)

Du brauchst Hilfe bei Planung, Gestaltung oder Durchführung eines Spielenachmittags?

Melde dich und sichere Dir einen kostenlosen Zwei-Stunden-Workshop!



CALL THE CREW – schnappt euch einen unserer Profis!

Mehr Infos

Literaturtipp des Monats

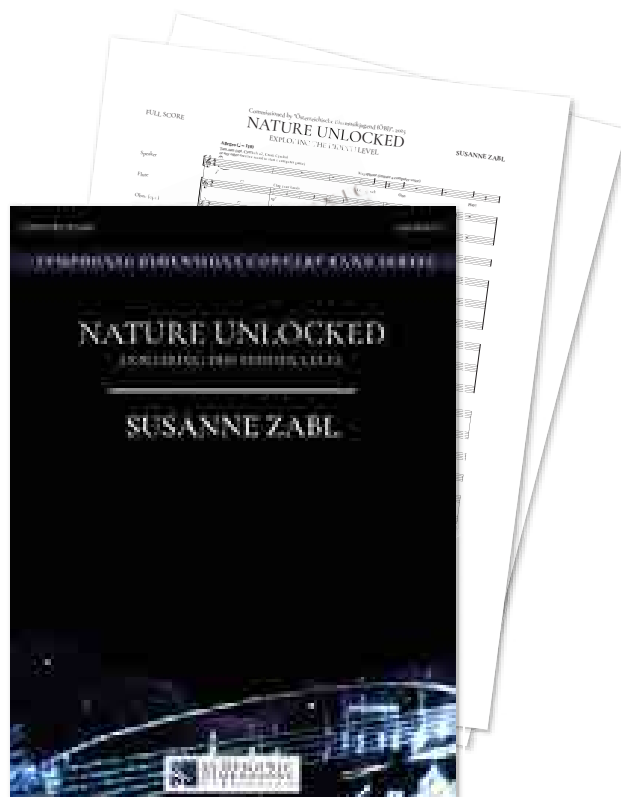
von Gerald Hoffmann
Vorsitzender der ArGe-Literatur der ÖBJ



NATURE UNLOCKED EXPLORING THE HIDDEN LEVEL

Komponistin: Susanne Zabl | Oberösterreich
Genre: Literatur für Jugendblasorchester
Schwierigkeitsgrad: J mit Wettbewerbsempfehlung
Verlag: Symphonic Dimensions Publishing

■ Mit „Nature Unlocked“ thematisiert Susanne Zabl die zunehmende Distanz von Kindern und Jugendlichen zur Natur in einer Welt, die immer stärker von Bildschirmen geprägt ist. Im ersten Teil (Level 1) wird ein Computerspiel musikalisch dargestellt. Der erste Versuch scheitert. Doch im zweiten Anlauf gelingt es, das Level erfolgreich zu meistern. Ein Sprechgesang spiegelt dabei die Diskussion zwischen Eltern und Jugendlichen wider. Im Schlussteil öffnet sich die Musik wie eine Tür nach draußen. Die Natur wird hörbar, spielerische Variationen bekannter Kinderlieder tauchen auf. Schließlich entdecken alle ein neues Level – das echte Erleben – und finden große Freude daran.





Das kindgerechte Probenlokal

Frühlingszeit ist Instrumentenvorstellungszeit. Vielerorts werden Schulklassen, Kindergärten oder generell Kinder und Jugendliche eingeladen, bei Tagen der offenen Tür in Probenlokale und Vereinsheime zu kommen, Instrumente auszuprobieren und ersten Kontakt zum Musikverein zu knüpfen. Doch manche Örtlichkeiten haben etwas Nachholbedarf in Sachen Sicherheit und Kindertauglichkeit.

Das Ziel der Nachwuchswerbung ist klar: Kindern Spaß am Musizieren vermitteln und Eltern gleichermaßen beeindrucken, damit die Musikkapelle als Vorzeigeverein wahrgenommen wird.

Sicherheit an erster Stelle

Wenn Kinder ein wenig Freiraum zum Probieren bekommen, müssen passende Schutzmaßnahmen ergriffen werden, um Verletzungen zu vermeiden.

Beispiele:

■ Schlagwerkzubehör wie Drumsticks sicher lagern oder verteilen, damit sie nicht als unerwartete Wurfaffen missbraucht werden können.

■ Toiletten kritisch prüfen, damit Kinder sie eigenständig öffnen und nutzen können.



Checkbox: Ist das Probenlokal kindgerecht?

- ☐ Eingangsbereich freundlich und einladend gestaltet
- ☐ Proberaum zusammengeräumt, Instrumentenzubehör sorgfältig verstaut bzw. vorbereitet
- ☐ Herumstehenden Krimskrums beseitigt
- ☐ WC mit Tritterhöhung (z. B. Pissoirs) versehen
- ☐ Leergebinde entsorgt



Infos, Links und
Hilfsmaterial:
starke-toene-starke-taten.
blasmusik.at

Willkommenskultur sichtbar machen

■ Wertschätzung von Anfang an bringt es: Sitzplätze mit Namensschildern vermitteln Kindern das Gefühl, willkommen zu sein.

■ Rundum gut betreut: Genügend Personal sorgt dafür, dass Wartezeiten minimiert werden und der Austausch mit Eltern gelingt. Eine kurze geführte Tour durch die Vereinsräume hilft, Kontakte rasch herzustellen und Fragen direkt zu klären.

Nachhaltigkeit sichern

Beim Nachhausegehen soll gesichert werden, dass sich die Besucherinnen und Besucher wieder melden können. Sie sollen sich vor allem an den Aufenthalt im Musikheim erinnern. Dazu können Goodies verteilt, Infoflyer mitgegeben und Kontaktmöglichkeiten ausgetauscht werden.

Bettina Buschmüller

Die Jugendreferentin des MV Hörching und Teilnehmerin des Lehrgangs für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten hat im Zuge ihres Lehrgangsjahrs ihre Ideen zum kindersicheren Probenlokal vorgestellt.

FAQ „Aufsichtspflicht“

Jugendarbeit wird in vielen Musikvereinen großgeschrieben. Damit eng verbunden ist die Aufsichtspflicht. Hier tauchen immer wieder große Fragen auf.

Um euch dabei zu unterstützen, dieses sensible Thema verantwortungsbewusst handzuhaben, werden in dieser Reihe wichtige Fragen exemplarisch beantwortet. Mehr dazu findet ihr auch auf blasmusik.at.



ÖBJ-Infofolder

Bei einer Vereinsfeier verbietet der Obmann allen Minderjährigen im Verein ausdrücklich Alkohol. Ein 17-jähriger Musiker wird später stark alkoholisiert angetroffen und muss in das Krankenhaus. Haftet der Obmann?

Nein, da ab dem Alter von 14 Jahren Jugendliche strafmündig und eigenverantwortlich sind.

Die Probe einer Musikkapelle endet um 22 Uhr. Müssen die Vereinsverantwortlichen dafür Sorge tragen, dass alle Personen im Alter von unter 14 Jahren abgeholt werden?

Ja, wobei aber ein diesbezüglicher Hinweis, zum Beispiel bei der jährlichen Vereinsversammlung, genügt.

Quelle: Rechtsanwalt & BHS-Lehrer i.R. DDr. Manfred König

AUF SICHTSPFLICHT IM WWW



Burgenland:
ljr.at



Kärnten:
soziales.ktn.gv.at



Niederösterreich:
noe.gv.at/noe/Jugend/Jugendgesetz.html



Oberösterreich:
jugendschutz-ooe.at



Salzburg:
kija-sbg.at



Steiermark:
jugendschutz.steiermark.at



Tirol:
www.tirol.gv.at/gesellschaft-soziales/jugend/



Vorarlberg:
vorarlberg.at/jugend



Frühlingskonzert 2026 des Musikvereines Großhöflein

■ Beim ersten musikalischen Event des Jahres – nach dem traditionellen Musikerball am Jahresbeginn – präsentierte der Musikverein Großhöflein das Ergebnis der vergangenen Probenmonate im Zuge des Frühlingskonzertes. Am 15. März lud er in den örtlichen Gemeindesaal zu einem musikalischen Abend ein, der die Vielfalt und die Leidenschaft der Musikerinnen und Musiker widerspiegelte.

Schon vor dem Beginn des Konzertes füllten sich die Reihen bis auf den letzten Platz. Die Stammkapelle präsentierte dem Publikum unter der musikalischen Leitung von Andreas Brenner ein abwechslungsreiches Programm – von traditioneller Blasmusik über ein Medley von Wolfgang-Ambros-Klassikern bis zu Stücken wie „Beauty and the Beast“ und „Jesus Christ Superstar“. Damit bot sich den zahlreichen

Gästen ein Streifzug durch die verschiedensten Stilrichtungen der Musik. Auch die Krawallinos, die Nachwuchsmusiker des Vereines, begeisterten das Publikum mit ihrem Können. Nach kurzweiligen zwei Stunden wurde das Konzert mit dem „Radetzky-Marsch“ und lautem Applaus vonseiten des Publikums beendet.

Auszeichnung für Robert Lisle

■ Im feierlichen Rahmen des Wunschkonzertes des Musikvereines Dörfel am 28. Februar wurde Kapellmeister Robert Lisle mit der ÖBV-Verdienstmedaille in Gold ausgezeichnet. Die Ehrung wurde von Bezirksobmann Richard Wolfram überreicht. Mit dieser

hohen Auszeichnung wird Lises jahrzehntelanges Engagement als Musiker, Kapellmeister, Komponist und Arrangeur gewürdigt. Seit vielen Jahren prägt er die Blasmusikszene im Burgenland und darüber hinaus.

Geboren 1972, erhielt Lisle bereits früh

musikalischen Unterricht und entwickelte sich über mehrere Blechblasinstrumente hinweg zu einem vielseitigen Musiker. Er war ein langjähriges Mitglied der Trachtenmusikkapelle Rechnitz, wirkte als Kapellmeister

der Stadtkapelle Oberpullendorf und steht seit 2023 dem Musikverein Dörfel vor. Weitere Kapellmeistertätigkeiten führten ihn auch nach Tirol und Südtirol. Lisle ist neben seiner Dirigententätigkeit als Substitut in verschiedenen Ensembles aktiv, Gründungsmitglied der Flotten Musi und bildet sich regelmäßig weiter.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf seiner kompositorischen Arbeit. Zu seinen bekanntesten Werken zählt der Marsch „Feuerwerk der Blasmusik“. Seit 1991 ist er zudem ein Mitglied der Gardemusik Wien, in der er als Posunist tätig ist.

Die Auszeichnung unterstreicht sein vielseitiges und nachhaltiges Wirken im Dienst der österreichischen Blasmusik.





Musikalische Frühlingsgrüße in Forchtenstein

■ Das Frühjahrsspielen des Musikvereines Forchtenstein ist jedes Jahr ein fixer Bestandteil im Dorfleben. An drei Samstagen ziehen die Musikerinnen und Musiker durch das Ortsgebiet – von der Rosalia bis zum Ortsende – und überbringen der Bevölkerung musikalische Frühlingsgrüße.

Mit klingendem Spiel, guter Stimmung und viel Einsatz ist der Verein an drei Wochenenden im gesamten Ort unterwegs. Die dabei zurückgelegte Weg-

strecke beträgt insgesamt mehr als 30 Kilometer. Damit ist das Frühjahrsspielen nicht nur eine schöne Tradition, sondern auch eine beachtliche Gemeinschaftsleistung.

Besonders wertvoll ist dabei der Beitrag der Bevölkerung: Zahlreiche unterstützende Mitglieder öffnen entlang der Strecke ihre Türen, um die Musikerinnen und Musiker mit Essen und Getränken zu versorgen. Diese Gastfreundschaft ist für den Musikverein

jedes Jahr eine große Freude und ein sichtbares Zeichen der engen Verbundenheit mit dem Dorf.

Zum Abschluss eines Spieltages kehrt der Musikverein entweder in einem Gasthaus ein oder lässt den Tag im Musikheim ausklingen. Dort wird gemeinsam gegessen, musiziert und der Tag in geselliger Runde beendet. So verbindet das Frühjahrsspielen des Musikvereines Forchtenstein Musik, Tradition und Gemeinschaft.



PERFEKT FÜR TRACHT UND MUSIK



Erhältlich im ausgewählten Fachhandel und Vereinsausstatter.

Handgemacht in Europa

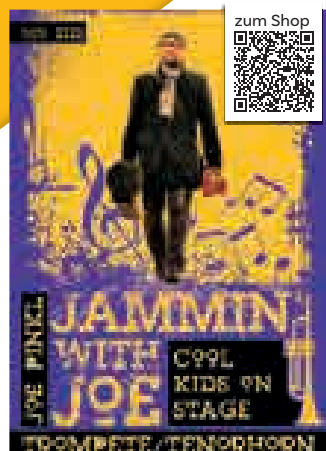
www.stadler-schuhe.at

Ein Hoch auf die TROMPETE



zum Shop





zum Shop





Mehr Übungsliteratur gibt es im Webshop:

www.tuba-musikverlag.at



Foto: svenbeditz.de

Trachtenkapelle Irschen goes international

Die Trachtenkapelle Irschen durfte im März bereits zum zweiten Mal ein Teil der Internationalen Musikparade sein. Ein Marschshowevent der besonderen Art, das Musikerinnen und Musiker aus vielen Ländern zusammenbringt und im Zeichen der Blasmusik steht. In diesem Jahr standen vier Auftritte auf dem Programm: in Kempten, Trier sowie zweimal in Stuttgart, darunter auch in der beeindruckenden Porsche-Arena vor tausenden Menschen. Ein besonderer Moment war der Auftritt in Stuttgart, zu dem die

Trachtenkapelle von einem Fanbus mit treuen Unterstützerinnen und Unterstützern begleitet wurde. Dass so vielen Weg auf sich genommen haben, um sie live zu erleben, hat sie tief berührt. Die Musikparade war für alle ein echtes Abenteuer – mit vielen Eindrücken, Emotionen und natürlich auch ein wenig Touralltag. Dieser kann durchaus anstrengend sein. Doch die Freude an der Musik, die Begegnungen mit Gleichgesinnten aus verschiedensten Ländern und das gemeinsame Erlebnis ließen die Mühen schnell ver-

gessen. Einmal mehr wurde der Trachtenkapelle bewusst: Musik kennt keine Grenzen. Gleichzeitig ist die Kameradschaft auf dieser Reise noch enger zusammengewachsen. Vom jüngsten bis zum ältesten Mitglied waren Disziplin, Verlässlichkeit und Teamgeist gefragt – alle leisteten ihren Beitrag, damit jede Show erfolgreich über die Bühne ging. Insgesamt bleibt dieses Erlebnis für die Musiker der Trachtenkapelle eine weitere unvergessliche Erinnerung. Es war ihnen eine große Ehre, ein Teil der Musikparade 2026 gewesen zu sein.

Stabführer-Crashkurs auf Landesebene

Der Stabführer-Crashkurs auf Landesebene fand am 28. Februar und 21. März statt. Insgesamt nahmen 14 Musikerinnen und Musiker aus mehreren Bezirken daran teil. Im Rahmen

des Kurses wurden die theoretischen Grundlagen der Stabführung vermittelt und gefestigt. Dazu zählten unter anderem organisatorische Abläufe, Aufgabenbereiche sowie methodi-

sche Grundlagen für die Proben- und Marschgestaltung. Ergänzend dazu wurden bereits erste Praxisinhalte erarbeitet und gemeinsam geübt, um das theoretische Wissen direkt anwenden zu können. Der weiterführende Praxisteil des Crashkurses, bei dem die Inhalte noch intensiver vertieft werden, wird in naher Zukunft stattfinden.

Der Kurs stellte eine kompakte und praxisorientierte Weiterbildungsmöglichkeit für angehende sowie bereits tätige Stabführer auf Landesebene dar. Der nächste Crashkurs auf Landesebene findet 2028 statt.



NÖBV-Landesmusikschitag 2026

Der niederösterreichweit beliebte Landesmusikschitag ging in die fünfte Runde.

Der 28. Februar stand für die Musikerinnen und Musiker in Niederösterreich wieder im Zeichen des Sports: Der NÖBV lud zum Landesmusikschitag nach Lackenhof am Ötscher ein. Mit dabei waren wieder verschiedene Musikgruppen in den Hütten zur Unterhaltung. Beim Schirennen stellten sich über 300 Starter in 15

Klassen dem Lauf auf der Distelpiste. Am Abend fand die große Après-Schi-Party im Festzelt mit den Kronwildkrainern und allen Teilnehmern statt. Der Schitag war wieder ein großes Treffen der niederösterreichischen Blasmusikfamilie. Vielen Dank an den Musikverein, den Schiklub Lackenhof, die Gemeinde Gaming und das

Sportland Niederösterreich für die außerordentlich gute Zusammenarbeit. Danke auch allen Musikgruppen (Kronwildkrainer, Goasmoß-Trio, Stoaberg-Trio, Schoatn-Musi), die den musikalischen Aspekt hochhielten, und natürlich allen Teilnehmern und Musikanten, die diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis machten.





LANDESBEWERBE

DRUM COMPETITION

SAMSTAG, 16. MAI 2026

&

MUSIK IN KLEINEN GRUPPEN

SONNTAG, 17. MAI 2026

SCHLOSS ZEILLERN

Wie bereits angekündigt, findet im Mai im Schlosshotel Zeillern der Landeswettbewerb und somit die Qualifikation für den Bundeswettbewerb statt. Die Anmeldung ist noch bis 17. April möglich. Alle Richtlinien: www.noebv.at.

16. Mai: Musik in kleinen Gruppen
Drum Competition

17. Mai: Musik in kleinen Gruppen
Bläserinnen und Bläser

DIE JURY

Holzbläserensembles

Kerstin Höller (Jurykoordinatorin)
Julia Horvath-Wieder (Flöte)
Marion Janda (Doppelrohrblatt)
Rupert Fankhauser (Klarinette)
Peter Rohrsdorfer (Saxofon)

Schlagwerk

Sonja Wurm (Jurykoordinatorin)
Harald Demmer
Joachim Murnig
Max Thummerer

Blechbläserensembles

Johannes Kornfeld (Jurykoordinator)
Stefan Karner (Trompete)
Klaus Leherbauer (Horn)
Wolfgang Strasser (Posaune)
Albert Wieder (Tuba)

Wir freuen uns auf viele teilnehmende Ensembles!



ÖBV-Stabführerperfektionskurs

■ Am 21. und 22. März fand im Schlosshotel Zeillern der diesjährige ÖBV-Stabführerperfektionskurs statt.

15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Niederösterreich nutzten die Gelegenheit, ihre bereits in den Grundkursen erworbenen Kenntnisse weiter zu vertiefen. Da diese Inhalte vorausgesetzt wurden, konnte im Rahmen des Perfektionskurses gezielt an der Verfeinerung der Dirigiertechnik, der Exerzierpraxis und der musikalischen Umsetzung im Marsch gearbeitet werden.

Im Mittelpunkt des Ausbildungswochenendes standen sowohl theoretische Einheiten als auch praxisorientierte Übungen. Unter der fachkundigen Anleitung des Landesstabführerteams wurde

besonders auf Präzision, Ausdruck und sicheres Auftreten Wert gelegt.

Der Kurs bildet den Auftakt für die weitere Ausbildung zum ÖBV-Stabführerabzeichen. Bereits am 18. April folgt ein Praxistag in den Regionen, bei dem das Erlernte mit Übungskapellen umgesetzt wird. Den Abschluss bilden schließlich die theoretische und die praktische Prüfung am 7. Mai in St. Pölten bei der Militärmusik Niederösterreich.

Mit dem gelungenen Ausbildungswochenende in Zeillern wurde ein wichtiger Grundstein für den weiteren Kursverlauf gelegt. Der NÖBV unterstreicht damit einmal mehr sein Engagement für die qualitätsvolle Ausbildung im Blasmusikwesen.

WIR TRAUERN

Andreas Eckerl †

■ Wir sind vom viel zu frühen und unerwarteten Tod unseres langjährigen Musikkollegen, Blasmusikfunktionärs und Freundes



Andreas Eckerl zutiefst betroffen.

Andreas Eckerl, geboren 1968 in Tulln, war seit 1979 aktiver Musiker (1979 – 2009 bei der Stadtkapelle Tulln und 1996 – 2026 bei der Blasmusik Königstetten). Er übte seit 1989 die Funktion des Stabführers aus, wurde bald danach Bezirksstabführer-Stellvertreter und ab 1994 Bezirksstabführer im NÖBV-Bezirk Tulln. 2000 startete seine Laufbahn auf Landesebene. Er wurde der erste Landesstabführer in Niederösterreich. In dieser Funktion, die er bis 2021 ausübte, wurde er vor allem für seine Handschlagqualität geschätzt: Er stand voll und ganz hinter allem, was er sagte und tat. Zudem bewegte er vieles in seinem Ressort „Musik in Bewegung“, immer in kleinen Schritten und wohlbedacht:

■ Er verfasste das Lehr- und Nachschlagewerk „NÖ Landesstabführer“, das er immer aktuell hielt.

■ Er begann mit Ausbildungsseminaren für Stabführer und Marketenderinnen.

■ Er veranlasste, dass in allen Blasmusikbezirken Niederösterreichs Marschmusikbewertungen stattfinden und einheitlich ausgewertet werden.

■ Es gelang ihm mit seinem brennenden Enthusiasmus für die Sache, dass „Musik in Bewegung“ in Niederösterreich den hohen Stellenwert erhielt, der ihr zusteht.

Lieber Andreas!

In großer Wertschätzung danken wir dir für deine ständigen Bemühungen und deinen jahrzehntelangen persönlichen Einsatz für die Blasmusik in deinem Heimatort Königstetten, im Bezirk Tulln-Korneuburg und im Bundesland Niederösterreich. Wir danken, dass wir einen großen Teil des Weges gemeinsam gehen konnten und durften. Ruhe in Frieden!

- HEIMISCHE HÖLZER - HOCHWERTIG NACH HANDWERKSKUNST VERARBEITET

FASSFABRIK
MÜLLER

Qualität und Service



- Holzfässer ab 1L
- Marketerfässer oval oder rund
- Holzgeschenkartikel
- Vesperbretter ● Holzbierkrüge
- Sauna - Aufgußkübel ● Pflanzkübel
- Dekofässer - Gartenfässer
- Lasergravuren und vieles mehr

Unternesselbach 99 · 91413 Neustadt a. d. Aisch
Tel. (0 91 64) 232 · fassfabrik.mueller@t-online.de

Alle unsere
Artikel sind
individuell
personalisierbar

www.fassfabrik-mueller.de

Worlds beyond: Zweites Konzert des SBO Mistelbach

■ Nach dem großartigen Erfolg des Debütkonzertes „Colors“ im Vorjahr lud das SBO Mistelbach heuer bereits zum zweiten Konzert mit dem Titel „Worlds beyond“ ein.

67 Musikerinnen und Musiker aus 26 Vereinen des NÖBV-Bezirk Mistelbach spielten am 28. Februar auf, dieses Mal im Quartier Wolkersdorf. Dabei entführten sie das Publikum

auf eine musikalische Reise in unbekannte, jenseitige und fiktive Welten. Von fulminanten Klängen mit Leonard Bernsteins „Overture to Candide“ und berührenden Melodien von Julie Giroux' „Fields of Gold“ bis zu bekannter Filmmusik mit Gesangseinlage bei Hans Zimmers „At World's End“ reichte das Programm. Als Höhepunkt des Abends hatte Dirigent und

Bezirkskapellmeister Stefan Gottwald das Stück „The Lord of the Rings“ von Johan de Meij ausgewählt, das in fünf Sätzen Porträts und Stimmungsbilder aus der Welt Mittelerde vertont – vom mächtigen Zauberer Gandalf bis zum Elbenwald, zur widerwärtigen Kreatur Gollum und zu den fröhlichen Hobbits.

Bezirksobfrau Elisabeth Kirchweger führte durch den Abend und zeigte sich angesichts der musikalischen Bandbreite der Blasmusik im Bezirk begeistert. Das Publikum belohnte die Darbietungen mit frenetischem Applaus und Standing Ovations. Eine gute Nachricht gibt es für alle, die nicht dabei sein konnten: Im Februar 2027 ist ein weiteres Konzert des SBO Mistelbach geplant.



Aufbruch in eine neue Ära der Musikkapelle Fladnitztal

■ Im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 15. Februar haben die Mitglieder der Jugendblaskapelle Fladnitztal wichtige Entscheidungen für die Zukunft getroffen. Neben einem Generationenwechsel im Vorstand tritt der Verein ab sofort unter dem neuen Namen „Musikkapelle Fladnitztal“ auf. Nach mehr als 30 Jahren übergibt Obmann Christian Müllner seine Funktion Thomas Amon. Seit 1996 war Müllner maßgeblich am Aufbau des Vereines beteiligt. Gemeinsam mit zahlreichen engagierten Mitgliedern konnte er die Kapelle als kulturellen Fixpunkt der Region etablieren. So geht ein prägendes Kapitel der Vereinsgeschichte zu Ende. Die Mitglieder danken für die jahrelange Vereinsarbeit und freuen sich gleichzeitig auf die neue Ära.

Der neue Obmann setzt gemeinsam mit Kapellmeisterin Tamara Ofenauer-Haas und einem verjüngten Vorstandsteam auf Erneuerung bei gleichzeitiger Bewahrung der Blasmusiktradition. Ein zentraler Punkt der Versammlung war zudem die Änderung der Statuten und des Namens, die der Tatsache

Rechnung trägt, dass mittlerweile mehrere Generationen gemeinsam musizieren. Auch Logo und Tracht sollen angepasst werden. Das erste Event unter neuem Namen ist das Frühjahrskonzert am 11. April um 19 Uhr in der Mehrzweckhalle Statzendorf.



Bauernkapelle Eberschwang goes Brucknerhaus

Am 23. Februar machte die Bauernkapelle Eberschwang gemeinsame musikalische Sache mit dem bekannten spanischen Duo „Fetén Fetén“ und sorgte damit für Furore: Traditionelle Musik aus Österreich traf auf spanische Folklore, was zu einem vollen Erfolg für alle Beteiligten wurde. Das Publikum konnte sich kaum auf seinen Sesseln halten, Standing Ovations inklusive.

Gemeinsam mit dem spanischen Duo wurden Tänze wie Paso Doble, Tango, Walzer interpretiert. Dabei kamen Instrumente wie die singende Säge, Violine, Akkordeon, Drehleier, Muscheln und Campingstuhlflöte zum Einsatz. Musik im Spannungsfeld verschiedener Kulturen, das ist das Ziel der Reihe „Musik der Völker“, die bereits

seit vielen Jahren im Brucknerhaus Linz von Klaus Huber veranstaltet wird. „Es war eine wahnsinnig tolle Erfahrung mit der Aussicht auf Fortsetzung“, so Kapellmeister Günther Reisegger. Gerade arbeitet man an Konzerten in Österreich und Deutschland mit dem Duo. Auch Spanien wird ins Auge gefasst.

Die Bauernkapelle präsentierte junge Talente mit Klarinette (Servus Graz), Vibraphon (Good Vibes) und Gesang (Kimm guad hoam), verbunden mit traditioneller Blasmusik, komponiert



von Musikern aus den eigenen Reihen: „Seite an Seite“ von Sebastian Schraml und „Eberschwanger Musikantengruß“ von Manfred Kühberger.

Auch Johann Strauss (Sohn) durfte mit seiner „Tritsch-Tratsch-Polka“ nicht fehlen.

Was Blasmusik alles kann, wurde an diesem unvergesslichen Abend gezeigt. Schließlich verabschiedete man sich vom begeisterten Publikum mit einem Foxtrott – wiederum dargeboten von allen Akteuren des Abends!

Foto: Bauernkapelle Eberschwang

Musikalischer Nachwuchs des Bezirkes Freistadt ausgezeichnet

Unter dem Motto „BE PROUD“ lud die Bezirksleitung Freistadt am 15. März, zur feierlichen Verleihung der Leistungsabzeichen in den Salzhof ein. Damit wurden die Erfolge der jungen Musikerinnen und Musiker aus den Musikvereinen des Bezirkes Freistadt gewürdigt.

Im vergangenen Jahr legten insgesamt 170 Musikschüler erfolgreich ihre Leis-

tungsabzeichenprüfungen an den Landesmusikschulen des Bezirkes ab: 49 Junior, 78 Bronze, 27 Silber und 16 Gold.

Im Rahmen der Festveranstaltung konnten 141 erfolgreiche Absolventen aus 31 Musikvereinen ihre Urkunden und ihre Abzeichen persönlich entgegennehmen. Überreicht wurden diese von BezJRef. Katharina Hiemetsberger,

BezObm. Franz Jungwirth und BezKpm. Marlies Barth-Miesenberger bzw. BezKpm.-Stv. Andreas Cerenko. Für den musikalischen Rahmen sorgte das Tenorhornquartett „Los Tenoros“, das bereits mit beeindruckenden Auftritten bei den Wettbewerben „Musik in kleinen Gruppen“ und „Prima la musica“ auf sich aufmerksam gemacht hatte.

BezObm. Franz Jungwirth gratulierte den ausgezeichneten Musikschülern zu ihren Erfolgen. Er dankte ihnen für ihren Ehrgeiz und ihre musikalische Begeisterung. Zugleich appellierte er, das erworbene Können in die Musikvereine des Bezirkes aktiv einzubringen. Ein herzlicher Dank galt auch den Eltern für ihre Unterstützung und ihre Motivation sowie den Lehrpersonen der Landesmusikschulen für ihre engagierte Arbeit in der Ausbildung des musikalischen Nachwuchses.



Katharina Hiemetsberger, neue Bezirksjugendreferentin (re.) mit Musikerinnen und Musikern vom Musikverein Sandl

Fotos: OÖBV Freistadt/Johannes Mayr



OÖBLASMUSIK
VERBAND



Land und Wille

Oö. Geschichte als Konzerterlebnis
Blasorchester - Männerchor - Sprecher

Im Rahmen der **communale oö**, die sich unter dem Motto „**MUT**“ heuer mit dem Thema 400 Jahre Bauernkriege in Oö auseinandersetzt, wird die Geschichte „**Land und Wille**“ durch die Stimme von Schauspieler und Sprecher Kevin Krennhuber zum Leben erweckt.

Gemeinsam mit der Klangkraft der Marktmusikkapelle Haag am Hausruck, sowie der Männergesangsvereine Haag am Hausruck und Grieskirchen-Tolleterau entsteht ein packendes Konzerterlebnis zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Musik: Georg Wiesinger | Gesamtleitung: Hermann Pumberger
Text: Sarah Wassermair & Michael Schreckenberger



Foto: Georg Rabengruber

St. Agatha, Waldbühne

30.05.2026 | 20:00 Uhr

Tickets über oeticket.com

Haag am Hausruck, Kirchenplatz

07.08.2026 | 20:30 Uhr

Tickets über die Marktgemeinde Haag: Tel. 07732/2255



TIPP!

Vor der Aufführung in St. Agatha findet auf der Waldbühne zusätzlich das Konzert „**Stefan26**“ der Landesmusikschule St. Agatha statt.



communale.at



GEMEINDE
ST. AGATHA



MARKTGEMEINDE
HAAG AM HAUSRUCK

Kultur



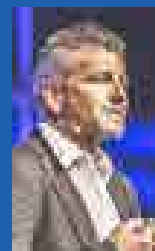
Bläser AKADEMIE

Erfolg ist kein Zufall – Inspiration aus dem Spitzensport

Was unterscheidet Gewinner von den anderen? Antworten darauf gibt Mathias Berthold. Im Rahmen der European Brass Band Championships 2026 zeigt euch der ehemalige Skirennläufer und Cheftrainer der österreichischen Herren sowie der deutschen Damen- und Herrentteams im Ski Alpin, warum nachhaltiger Erfolg kein Zufall ist. Heute begleitet er als Performance-Coach Weltklasse-Athletinnen, Top-Managerinnen und Fußballteams auf ihrem Weg an die Spitze.

In seinem Impulsvortrag präsentiert Berthold seine „Winning Strategies“ – ein praxisnahes Konzept, das mentale Stärke mit klarem strategischen Denken verbindet. Ihr erfahrt, wie ihr ein echtes Winner's Mindset entwickelt, unter Entscheidungsdruck ruhig bleibt, Team-Performance stärkt, klare Kontrollinstrumente nutzt und auch in unsicheren Zeiten in Balance bleibt.

Ein Seminar für euch, wenn ihr eure Leistung gezielt steigern und euer Potenzial voll entfalten wollt – im Sport, im Beruf oder auf der Bühne.



© FifteenSeconds

Referent:
Mathias Berthold

Donnerstag, 23. April 2026,
16.30 bis 18.00 Uhr

📍 Brucknerhaus Linz

Besonderes Highlight: Im Seminarpreis ist der Eintritt zum Finale der European Soloist Competition 2026 (um 19.30 Uhr) im Brucknerhaus inkludiert.

Mit Stimme und Präsenz begeistern – Moderation, die wirkt

Mit dem Seminar „Werde zur Stimme deiner Veranstaltung – mit Sicherheit, Präsenz und Persönlichkeit“ lud die Bläserakademie am 11. Februar zu einem inspirierenden Abend in die LMS Pregarten ein.

25 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich intensiv mit Moderation auseinanderzusetzen und ihre eigenen Auftritte auf ein neues Level zu heben.

Referent Thomas Lösch begeisterte mit einem le-

bendigen, klar strukturierten Vortrag und viel Praxisnähe. Anschaulich zeigte er, worauf es bei einer gelungenen Moderation ankommt: den bewussten Einsatz von Stimme und Körpersprache, einen sicheren Umgang mit dem Mikrofon, das stilvolle Präsentieren von Ehrengästen und das professionelle Führen von Interviews. Besonders wertvoll waren konkrete Tipps, wie Nervosität reduziert und Auftritte authentisch bzw. souverän gestaltet werden können.



Der Abend war informativ, inspirierend und äußerst kurzweilig. Die Aufmerksamkeit und das große Interesse der Teilnehmer unterstrichen die hohe Relevanz des Themas – egal, ob im Konzertsaal, bei Vereinsveranstaltungen oder offiziellen Anlässen. Eine Teilnehmerin brachte es treffend auf den Punkt: „Ich habe unglaublich viele Impulse mitgenommen und sehe Moderation jetzt mit ganz anderen Augen.“

Ein rundum gelungener Seminarabend, der Lust auf mehr machte und eindrucksvoll zeigte: Gute Moderation ist lernbar – und macht den Unterschied.

Foto: Silvia Mühlböck

Alle Infos zu Seminarinhalten und Teilnahme findest du auf unserer Homepage.



ONLINE-ANMELDUNG:
blaeserakademie.ooe-bv.at



Vom Konzept zur Formation: Das 3 x 1 der Marschshow

■ Wie entsteht eine mitreißende Marschshow? Dieser Frage widmete sich das Seminar „Das 3 x 1 der Marschshow – Idee, Planung, Ausführung“, das am 14. März in der BRP-Rotax-Halle in Wels stattfand. Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, ihr Wissen über moderne Marschshows zu vertiefen und frische Impulse für die Vereinsarbeit zu gewinnen.

Unter der fachkundigen Leitung von Gerhard Dopler, Franz Wolfschwenger, Markus Schmaranzer und Gerald Herr-

bauer erhielten sie einen praxisnahen Einblick in die drei zentralen Phasen einer erfolgreichen Show. Im Mittelpunkt stand das kreative Arbeiten – von der ersten Idee bis zur konkreten Formation. Am Vormittag entwickelten die Gruppen eigene Konzepte, erarbeiteten Strukturen und Formationsbilder. Die Referenten gaben dabei wertvolle methodische Anregungen und praxisnahe Tipps, wie musikalische und visuelle Elemente wirkungsvoll zusammenspielen.

Am Nachmittag wurden die Entwürfe schließlich auf dem Platz umgesetzt. So erlebten die Teilnehmer*innen hautnah, wie aus Ideen lebendige Marschshows entstehen.

Das Seminar überzeugte durch hohen Praxisbezug, professionelle Leitung und spürbare Begeisterung. Mit neuen Ideen, Motivation und klaren Werkzeugen traten die Teilnehmenden den Heimweg an – bereit für kreative und mitreißende Marschshows.

Dirigent*innentag und musikalische Höhepunkte in Marchtrenk

■ Am 7. Februar verwandelte sich das TRENK.S in Marchtrenk in ein Zentrum der oberösterreichischen Blasmusik. Der diesjährige Dirigent*innentag zog Musikbegeisterte aus dem ganzen Land an und bot ein vielseitiges Programm aus Konzert, Vortrag und Praxis Einblicken.

Den Auftakt bildete bei vollem Haus eine eindrucksvolle Matinee des Landesjugendblasorchesters Oberösterreich, das unter der musikalischen Leitung des Schweizer Dirigenten Sandro Blank spielte. Über 60 hoch motivierte

Musikerinnen und Musiker überzeugten mit Spielfreude, Präzision und musikalischem Ausdruck. Einen besonderen Eindruck hinterließ die österreichische Uraufführung von „Lament of Peace“ – einem emotional bewegenden Werk des oberösterreichischen Komponisten Andreas Ziegelbäck.

Nach dem musikalischen Auftakt stand der restliche Tag ganz im Zeichen des fachlichen Austausches: Rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, um sich zu vernetzen. Alexandra Link gab

in ihrem Impulsreferat „Der/die Dirigent:in als Schlüsselfigur eines florierenden Blasorchesters“ wertvolle Tipps für den Vereinsalltag. Im Anschluss konnten die Teilnehmer Sandro Blank bei seiner anschaulichen Probenarbeit mit dem LJBO über die Schulter blicken.

Der Dirigent*innentag bot damit eine gelungene Kombination aus musikalischer Praxis, Weiterbildung und Begegnung. Wir freuen uns bereits auf das nächste Mal!



Lehrprobe



Alexandra Link



Ein Streifzug durch 180 Jahre Blasmusik

■ Das Tauernblasorchester Mittersill lud am 14. März zum alljährlichen Frühlingskonzert ein. Viele Musikbegeisterte folgten der Einladung und



lauschten den Klängen der Musik. Kapellmeister Peter Schwaiger hatte ein Programm zusammengestellt, das alle „Stückeln“ spielte. Von der Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ bis zur Polka „Grenzenlos“ wurde das Publikum in die unterschiedlichsten Blasmusikgenres entführt.

Solist Andreas Kalcher zeigte im Stück „Immer kleiner“, dass eine Klarinette nicht immer als ganzes Musikinstrument gespielt werden muss. Während seines Auftritts entledigte er sich immer wieder eines Stückes seiner Klarinette, bis er zum Schluss nur mehr mit dem Mundstück spielte.

Bürgermeister Thomas Ellmauer bedankte sich beim Tauernblasorchester für die geleistete Arbeit. Auch Jo-

sef Lenz, der Vertreter des Pinzgauer Blasmusikverbandes, gratulierte zum gelungenen Konzert.

Die Raiffeisenbank Oberpinzgau sponsorte zwei neue Marschtrommeln, die am Konzertabend von Arnold Seber den Schlagzeugern Nils Reichelt und Josef Lochner offiziell übergeben wurden. Das Tauernblasorchester bedankt sich herzlich für diese Unterstützung. Hinter so einem Konzert stecken viele Stunden an Probenarbeit. Wenn dann das Publikum begeistert werden konnte, ist das der schönste Lohn für alle Musikantinnen und Musikanten.

Das Tauernblasorchester bedankt sich beim gesamten Publikum und freut sich schon auf die nächsten Ausrückungen in diesem Musikjahr.

Foto: Tauernblasorchester Mittersill

Begeisterung in ausverkaufter Walserfeldhalle

■ Drei Salzburger Blasmusikkapellen sorgten mit rund 200 Musikerinnen und Musikern beim 15. Lions-Benefizkonzert für einen eindrucksvollen und bewegten Konzertabend. Die Trachtenmusikkapelle Wals (Kapellmeister Joachim Maislinger), die Polizeimusik Salzburg (Kapellmeister Christian Berchthaler) und die Militärmusik Salzburg (Militärkapellmeister Major Johann Schernthanner) stellten beim fulminanten Gemeinschaftskonzert die Vielfalt der Blasmusik unter Beweis.

Sie begeisterten mit einem bunt gefächerten Repertoire aus traditioneller Blas- und Marschmusik, mit Werken heimischer und internationaler Komponisten, sogar mit Eigenkompositionen sowie bekannten Melodien aus Operette, Film und Musical. Dass heimische Blasmusik und kubanische Rhythmen harmonieren, bewiesen die in der Gemeinde Wals lebende kubanische Sängerin Yinet Rojas und ihr Ensemble „Latin Tres“.

Musiziert wurde zugunsten von Men-

schen in Not in nächster Nähe und von Special Olympics Österreich. Die anwesenden Special-Olympics-Athleten wurden für ihre sportlichen Leistungen ganz besonders gewürdigt. Bürgermeister Andreas Hasenöhl dankte dem Lions Club Wals-Siezenheim, seinem Organisator Adi Reiter und dem Publikum. Am Ende spendeten die rund 1.400 Gäste nicht nur für den guten Zweck, sondern vor allem auch viel Applaus und Standing Ovationen für den gelungenen Abend.



Das Kapellmeistertrio (v. l.): Christian Berchthaler, Joachim Maislinger und Major Johann Schernthanner



Fotos: Uwe Brandt/salzburg-cityguide.at



Sinfonisches Landesjugendblasorchester Salzburg und Bezirksjugendblasorchester Kufstein gemeinsam auf der Bühne

Impulse durch länderübergreifende Jugendkooperation

■ Mit dem Konzertabend „Pop trifft Klassik“ setzte das Sinfonische Landesjugendblasorchester Salzburg (SLJBO) ein eindrucksvolles musikalisches Zeichen im Großen Saal der Stiftung Mozarteum. Gemeinsam mit dem Bezirksjugendblasorchester Kufstein gestalteten die jungen Musikerinnen und

Musiker ein länderübergreifendes Projekt, das stilistische Grenzen bewusst aufhob und ein zahlreich erschienenenes Publikum überzeugte.

Der Konzerttitel spiegelte sich deutlich im Programm wider: Symphonische Blasmusikliteratur in großer Form traf auf Arrangements aus Pop und moder-

ner Blasmusik. Ein besonderer Höhepunkt war das Klarinettenkonzert mit den Solistinnen Julia Weiß (Pfarrwerfen, SBG) und Valentina Edlinger (Radenthein, KTN).

Das SLJBO steht unter dem Dach der Orchesterakademie des Musikum Salzburg. Es versteht sich als Förderplattform für besonders engagierte Nachwuchsmusikerinnen und -musiker. Die Kooperation mit der Salzburger Kulturvereinigung sowie die Zusammenarbeit mit dem Unterinntaler Musikbund Kufstein unterstrichen den verbindenden Charakter des Projekts. Am zweiten Tag der Konzertreihe spielten die beiden Orchester das Programm erneut im Kulturquartier Kufstein.



Fotos: SBV, Jakob Eder

40 Ensembles überzeugen beim Regionalwettbewerb

■ Die beiden Regionalbewerbe von „Musik in kleinen Gruppen“ in Salzburg waren ein voller Erfolg. Insgesamt stellten sich 40 Ensembles in unterschiedlichen Besetzungen und Altersstufen sowie in Sonderkategorien wie dem Weisenblasen der fachkundigen Jury.

Das Ziel des Wettbewerbes ist die Förderung des instrumentalen Zusammenspiels in Kammermusikgruppen – eine wichtige Ergänzung zur Arbeit in den Blasmusikkapellen und ein wert-

voller Beitrag zur musikalischen Weiterentwicklung.

Der Schwerpunkt des Wettbewerbes lag heuer auf der Förderung vereins-eigener Ensembles. Umso erfreulicher ist es, dass 14 Gruppen direkt aus den Kapellen heraus entstanden sind und mit großem Engagement teilgenommen haben. Dieses Miteinander zeigt, wie lebendig und zukunftsorientiert die Ensemblearbeit in den Vereinen ausgeübt wird.

Unter allen Ensembles, die teilnah-

men, wurden auch heuer attraktive Sonderpreise verlost. Ein herzlicher Dank gilt den Sponsoren, die diese Sachpreise zur Verfügung gestellt haben.

Insgesamt 21 Ensembles konnten sich für den Landeswettbewerb qualifizieren, der am 11. April in Eben im Pongau stattfindet. Dort entscheidet sich, welche Gruppen Salzburg beim Bundeswettbewerb im Oktober in Liechtenstein vertreten werden.



Fotos: SBV, Jakob Eder



Inspirierender Kapellmeister-Workshop mit Peter Kleine Schaars in Niklasdorf

■ Am 28. Februar lud der Steirische Blasmusikverband zu einem besonderen musikalischen Highlight in das VAZ Niklasdorf ein. Unter der Leitung des renommierten niederländischen Komponisten, Dirigenten und Dozenten Peter Kleine Schaars fand für vier aktive und rund 80 passive Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein intensiver und lehrreicher Kapellmeisterworkshop statt. Der Tag startete mit einem persönlichen

Einblick in den Werdegang von Peter Kleine Schaars. Dabei ging er nicht nur auf seine Arbeitsweise, sondern auch auf einige seiner Werke bzw. Techniken ein, was den Teilnehmern wertvolle Impulse für die eigene Interpretation von Blasmusikliteratur lieferte.

Das besondere Herzstück des Workshops war abermals die Zusammenarbeit mit der Militärmusik Steiermark. Als Kursorchester bot der professionel-

le Klangkörper den perfekten Rahmen, theoretisches Wissen direkt in die Praxis umzusetzen. Alle Teilnehmer – egal, ob aktiv oder passiv – hatten so die Gelegenheit, die Arbeit eines Experten mit einem Spitzenorchester hautnah mitzuvollziehen sowie technische und musikalische Feinheiten der Probenarbeit zu diskutieren.

Nach der Mittagspause stellten sich die vier aktiven Teilnehmer Evelyn Eibisberger, Raphael Skoff, Sarah Reumüller und Simon Probst mit den Stücken von Peter Kleine Schaars vor das Orchester, um mit diesem und dem Komponisten verschiedene Dirigier- und Probenmethodiken zu erarbeiten. Peter Kleine Schaars verstand es dabei, mit viel Fachwissen und Charisma die Brücke zwischen den Anforderungen an die Kapellmeister und der Spielfreude des Orchesters zu schlagen.

FAZIT: Der Workshop war ein voller Erfolg. Er bot den Anwesenden eine erstklassige Plattform zur Weiterbildung. Mit neuen Ideen und viel Motivation im Gepäck konnten alle Teilnehmer etwas von diesem Tag in ihre Arbeit als Kapellmeister mitnehmen.



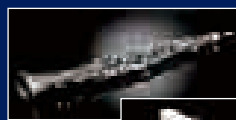
QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ

Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com



MUSIKHAUS
Lechner

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518

Mo geschlossen • Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr • Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com



Die Marktmusikkapelle St. Michael präsentiert stolz ihre neue Tracht.

140 Jahre jung und ganz neu: Marktmusikkapelle St. Michael

■ Als Höhepunkt ihres Jubiläumsjahres präsentierte die Marktmusikkapelle St. Michael im Rahmen ihres Konzertes im Advent vor vollem Haus ihre neue traditionell gestaltete Tracht. Zum Abschied vom 35 Jahre alten Vorgängermodell hatte sie am Ende der ersten Konzertschöpfung „Eine letzte Runde“ gespielt, bevor voller Stolz die neue Tracht zu den Klängen von „Großer Österreichischer Zapfenstreich“ präsentiert wurde. Ein

herzlicher Dank gilt allen privaten bzw. gewerblichen Gönnern und öffentlichen Körperschaften, die mit ihrer Unterstützung die Anschaffung überhaupt erst möglich gemacht haben.

Das Konzertprogramm war breit gefächert und reichte von traditioneller bis zu moderner Blasmusik. Die Darbietungen der Marktmusikkapelle (musikalische Leitung: Kpm. Martin Ranninger) und der Jugendkapelle (musikalische

Leitung: Kpm. David Gromon) wurden vom Publikum mit tosendem Applaus bedacht. Im Beisein von Bgm. Nicole Sunitsch und Vertretern des Blasmusikverbandes wurden zudem verdiente Musiker für ihre langjährigen Verdienste ausgezeichnet. Den besinnlichen Konzertausklang bestritten schließlich beide Klangkörper gemeinsam mit einem traditionellen Weihnachtslied.

Georg Fiedler

Musiball mit Masken, Musik und Magie

■ Der Musiball ist in Kirchberg an der Raab eine mit viel Engagement gepflegte Tradition. In der Chronik des MV Kirchberg wird ein solcher bereits für die 1940er Jahre erwähnt. Vermutlich wurde er aber schon davor veranstaltet.

Der heurige Ball stand unter dem Motto „Venezianische Träume – Masken, Musik & Magie“. Der Karneval in Venedig hatte dazu inspiriert. So verwandelte sich das Gemeindezentrum in einen prächtigen Ballsaal inklusive Dis-

co in der Rot-Kreuz-Garage und Weinbar im Musikheim. Getanzt wurde zur Musik von der Vulkan-Partie und Radikal s'Dorf DJ Kollektiv. Ein großes Danke gilt den vielen fleißigen Organisatoren und Helfern vor, während und nach der Ballnacht, insbesondere Ballobmann Thomas und Deko-Künstlerin Martina Birchbauer. Das Highlight des Abends waren die fantasievollen Outfits und Maskierungen aller Ballgäste. Die weiteste Anreise hatten Mitglieder der TK Flatz. Sie kamen, um gemeinsam mit den Kirchbergerinnen und Kirchbergern eine schwungvolle Ballnacht zu verbringen. Nach unserem Besuch im Sommer des letzten Jahres freuten sich alle über dieses Wiedersehen. Deshalb sollen auf diesem Weg liebe Grüße nach Niederösterreich gesandt werden.

Silvia Gross



Musik und Tanz
standen einen Abend
lang auf dem Pro-
gramm.



Tiroler Musikantenball 2026: Mehr als ein Ball

■ Die Outfit-Wahl fiel am Rußfreitag leicht: Dirndl, Tracht, Tiroler Anzug oder Lederhose. Mit im Gepäck außerdem nach Möglichkeit das eigene Instrument.

Der Tiroler Musikantenball – eine Veranstaltung des Tiroler Volksmusikverbandes und des Blasmusikverbandes Tirol – feierte Jubiläum: Bereits zum fünften Mal war das Haus der Musik am 13. Februar lebendiger Treffpunkt der Tiroler Volkskultur.

Es wurde getanzt, musiziert und gesun-

gen. Gäste aus ganz Tirol sowie dem Alpenraum sorgten für ausgelassene Stimmung bis weit nach Mitternacht.

Eröffnet wurde der Abend vom festlichen Einmarsch der Stadtmusikkapelle Mühlau-Innsbruck. Danach übernahmen die Tanzmusikgruppen den Großen Saal, während in den Foyers und im Kleinen Saal Stubenmusik zu hören war. Dafür hatten sich Musikgruppen aus Nord-, Ost- und Südtirol, bestehend aus maximal acht Musikantinnen und Musikanten, im Vorjahr be-

werben können.

Zu Mitternacht wartete ein besonderer Höhepunkt mit dem Auftritt der Höttinger Muller und dem Gesamtspiel aller anwesenden Musikantinnen und Musikanten, die ihre Instrumente mitgebracht hatten.

Ein großer Dank gilt allen Musikgruppen, die mitwirkten, dem Organisationsteam und den Gästen für diese gelungene fünfte Auflage der Ballnacht! Alle Fotos gibt's auf www.blasmusik.tirol.

Valentina Mair

Am Rußfreitag trifft
traditionell im Haus
der Musik in Inns-
bruck Blasmusik auf
Volksmusik.



Stadtmusikkapelle Mühlau-Innsbruck

Fotos: Reinhold Sigl

Generalversammlung des Blasmusikverbandes Tirol

Ohne Ehrenamt keine Blasmusik

■ Nur wenige Monate nach den Neuwahlen im November 2025 traf sich der Blasmusikverband Tirol am 8. März erneut zur Generalversammlung – dieses Mal online statt in Tracht. Landesobmann Peter Spanblöchl gab gemeinsam mit Landeskapellmeister Andreas Waldner, Landesjugendreferent Hannes Tipelius und Landesstabführer Siegfried Ingruber einen Ausblick auf kommende Highlights.

So arbeitet das Kapellmeisterteam an einem Fortbildungskatalog für alle Kapellen. Am 7. November wird außerdem das Blasmusikforum Tirol ins Leben gerufen, wozu alle Musikantinnen und Musikanten eingeladen sind. Es warten Vorträge und Workshops,



Vertreter aller Fachbereiche gaben in kurzer Form einen Rück- bzw. Ausblick (v. l.): LObm.-Stv. Johannes Nemmert, LStbf. Siegfried Ingruber, LFinRef.-Stv. Markus Schlenck, LObm. Peter Spanblöchl, LKpm. Andreas Waldner, LJRef. Hannes Tipelius, LKpm.-Stv. in Theresa Schapfl

unter anderem zu möglichen neuen Führungsstrukturen in den Vereinen. Außerdem können Musikbegeisterte

2026 wieder an den bewährten Projektwochen wie der Tiroler Bläserwoche und dem Euregio-Jugendblasorchester teilnehmen.

Jahr des Ehrenamts

Landesobmann Peter Spanblöchl betonte den Stellenwert des Ehrenamts und bedankte sich gleichzeitig bei allen Musikanten des Landes: „Ohne Ehrenamt gäbe es keine einzige Marschaurückung, kein Platzkonzert und keine Jugendarbeit. Unsere 16.000 Mitglieder leisten jährlich Millionen unbezahlter Stunden.“ Allein im Jahr 2025 rückten die Tiroler Kapellen insgesamt 6.969-mal in Vollbesetzung aus. 2.737 Auftritte der Ensembles und 525 der Jugendblasorchester kamen hinzu.

Valentina Mair



Rege Teilnahme an der Generalversammlung des Blasmusikverbandes Tirol via Zoom.

Fotos: BVT

HANDGEFERTIGTE MEISTERSTÜCKE

INSTRUMENTENBAU & MEISTERWERKSTATT

brassego
AUSTRIA
FEINSTES BLECH
Made by Haagston

HAAGSTON

www.haagston.at

www.brassego.at

www.treepur.at

Große Bühne für kleine Gruppen

■ Alle zwei Jahre findet der Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ auf Bezirks-, Landes- und schließlich auf Bundesebene statt. 2026 gehört die Bühne wieder den Ensembles. Seit Jahren steigen in Tirol die Anmeldungen für diese Wettbewerbsreihe – rund 100 Ensembles meldeten sich heuer für die Bezirkswettbewerbe in den verschiedenen Regionen des Landes an. Von 7. Februar bis 1. März fanden fünf Bezirksvorentscheidungen in Sams,

Imst, Nußdorf-Debant, Innsbruck und Kitzbühel statt. Besonders hervorzuheben ist der Anteil der vereinseigenen Musikgruppen. Er liegt bei 35 Prozent. Schon längst ist der Wettbewerb nicht mehr nur als Wettstreit für Jungmusikantinnen und -musikanten zu sehen, da er auch die Qualität der Tiroler Kapellen fördert. Davon konnte sich die fachkundige Jury überzeugen. Für alle fünf Vorausscheidungen bestand sie aus denselben Personen: Horst Egger,

Gerald Hoffmann und Andreas Simbeni.

Jene Ensembles, die in den Bezirken eine Bewertung über 90 Punkte erreichten, qualifizierten sich für den Landeswettbewerb in Innsbruck. Dieser fand am 21. März statt. Wer dort die Tiroler Startplätze für den Bundeswettbewerb im Oktober in Liechtenstein gewinnen konnte, lesen Sie in der nächsten Ausgabe der ÖBZ.

Patrick Oberdanner

Das Ensemble „Blehis“ aus Osttirol qualifizierte sich in der Stufe Junior für den Landeswettbewerb.



Das Ensemble „Sax'n Brass Huben“ nahm am Bezirkswettbewerb in Sams teil.

Fotos: Toni Ausserlechner, Annalena Dosch

GANZ PERSÖNLICH

Landeskapellmeister Andreas Waldner

Alter: 40

Beruf: Angestellter

Instrument: Trompete

Bisherige Funktionen:

Kapellmeister (BMK Aschau im Zillertal, STMK Amras)



Foto: Die Fotografen

Im Alter von zehn Jahren trat ich der örtlichen Musikkapelle in Aschau im Zillertal bei. Seitdem bin ich mit Leidenschaft in der Blasmusik aktiv. Welches Schlüsselerlebnis mein Interesse am Dirigieren weckte, lässt sich rückblickend nicht eindeutig benennen. Bereits in meiner Jugend entwickelte ich jedoch den Wunsch, Musik zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen. Im Anschluss an einen dreijährigen Kapellmeisterkurs des Tiroler Blasmusikverbandes absolvierte ich den Lehrgang für Blasorchesterleitung am Tiroler Landeskonservatorium. Seither bilde ich mich regelmäßig im Rahmen von Workshops im In- oder Ausland weiter. Als Landeskapellmeister ist es mein

Ziel, den Dirigentinnen und Dirigenten in den Kapellen durch die Organisation und die Weiterentwicklung von Fortbildungsformaten fundierte fachliche und methodische Werkzeuge zu vermitteln, um eine qualitätsvolle musikalische Arbeit nachhaltig zu ermöglichen. Zugleich halte ich es für wesentlich, organisatorische Strukturen in Verbänden und Vereinen reflektiert und zukunftsorientiert mitzugestalten, da gut funktionierende Rahmenbedingungen eine zentrale Voraussetzung für eine gedeihliche musikalische Entwicklung darstellen.

Andreas Waldner

VON PROFIS UND MUSIKHÄUSERN EMPFOHLEN!

ERFOLGREICH BEI ÜBER 4700 INSTRUMENTEN ANGEWANDT!

Viera Blech

CoolTech -180°C GmbH

TIEF-TEMPERATUR-BEHANDLUNG

- VERBESSERTES ANSPRECHVERHALTEN
- BESSERES EINRASTEN DER TÖNE
- LEICHTERES SPIELEN

Nord-Süd-Ost-Böhmische

Sonus Brass

CoolTech -180°C GmbH
Blockau 64a • A-6642 Stanzach
+43 (0) 676 676 9800
office@cooltech.at • www.cooltech.at



Symphonische Klänge und große Stimmen in Kitzbühel

Ein Abend voller musikalischer Strahlkraft erfüllte den Saal des K3 KitzKongress Kitzbühel, als das Symphonische Blasorchester Kitzbühel (SBOK) zu seiner Konzertgala einlud. Unter der Leitung von Dirigent Daniel Neuschmid präsentierten rund 70 Musikerinnen und Musiker ein facettenreiches Programm und begeisterten das Publikum.

Der Konzertabend begann außergewöhnlich. In der zunächst abgedunkelten Konzerthalle erklang von der Galerie die Stimme der Sopranistin Martina Hetzenauer aus Kössen, Professorin an der Kunstuniversität Graz. Mit ihrer warmen und ausdrucksstarken Stimme schuf sie einen atmosphärischen Auftakt und setzte gemeinsam mit dem Orchester weitere Höhepunkte.

Das SBOK wurde 2018 von Daniel

Neuschmid und Seppi Hetzenauer gegründet. Das Ziel war es, engagierte Musiker aus den Musikbezirken St. Johann und Brixental in einem Blasorchester zu vereinen und anspruchsvolle symphonische Literatur aufzuführen. Heute ist der Klangkörper ein bedeutender Bestandteil der regionalen Blasmusikszene.

Neben der Musik stand auch der soziale Gedanke im Mittelpunkt: Durch die Kooperation mit dem Rotary Club Kitzbühel konnten Spenden für karitative Projekte gesammelt werden.

Alexandra Auer



Sopranistin Martina Hetzenauer

SCHAGERL

in quality we trust!

➤ www.schagerl.com

➤ www.schagerl.com/shop

➤ www.facebook.com/Schagerl

HANDGEFERTIGTE INSTRUMENTE MUSIKALIEHANDEL REPARATURWERKSTATT

25. Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“

Der Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Dies zeigt die hohe Zahl der Anmeldungen. Über 75 junge Musiktalente im Alter von zehn bis 19 Jahren stellten sich in 18 Gruppen der Jury unter dem Vorsitz von Mag. Stefan Matt (Zams). Die weiteren Juroren waren Maximilian Näscher (Vaduz, Liechtenstein) und Philipp Lüdecke (Kempfhausen, Deutschland). Mit 96,00 Punkten sicherte sich Trumpets4Ever den Landessieg und damit

einen fixen Platz beim Bundeswettbewerb in Triesen (Liechtenstein). Doch Sieger sind alle, die teilgenommen haben. Die vorgetragenen Beiträge waren auch in diesem Jahr sehr interes-

sant. Die Vielfalt war beeindruckend. Bei einer solch starken Jugend müssen sich die Musikvereine im Ländle keine Sorgen machen.

LANDESSTUFENSIEGER

Servus Sax	Stufe Junior 93,00 Pkt.
Saxerando	Stufe A 95,00 Pkt.
Trumpets4Ever	Stufe B 96,00 Pkt.
T-Bone Breakers	Stufe D 95,00 Pkt.
Drei Ländle Hornquartett	Stufe S 94,33 Pkt.



Klangvoller Fasching

Die fünfte Jahreszeit hat in Vorarlberg eine lange Tradition – und die Blasmusik ist mittendrin. Unsere Collage zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig und lebendig die Faschingszeit in den Musikvereinen gefeiert wird. Egal, ob bei bunten Umzügen, musikalischen

Auftritten oder geselligen Momenten – überall stehen Gemeinschaft, Freude und Kreativität im Mittelpunkt. Mit originellen Kostümen und viel Engagement bringen die Musikerinnen und Musiker Stimmung in die Orte und halten zugleich ein wertvolles Brauchtum

lebendig. Ein herzliches Dankeschön an alle Vereine, die uns ihre Eindrücke geschickt haben. Sie zeigen: Blasmusik bedeutet weit mehr als Musik – sie steht für Zusammenhalt, Tradition und gelebte Freude.



Mit Freude zur Blasmusik,

Zum Weltfrauentag sagen wir Danke

Ein großes Dankeschön an alle Frauen, die im Vorarlberger Blasmusikverband aktiv sind und sich mit sehr viel Engagement für unsere Blasmusik einsetzen. Ihr leistet wertvolle Arbeit – sichtbar, aber oft auch im Hintergrund – und stärkt damit unsere Musikvereine im ganzen Land.

Im Namen aller Frauen, die in den Vorarlberger Musikvereinen eine Funktion ausüben: Danke für euren Einsatz, eure Zeit und eure Leidenschaft für die Blasmusik!



Fortbildung: Marketing in der Jugendarbeit

■ Am 7. und 28. Februar fand im Probenlokal des Musikvereines Altenstadt die Fortbildungsveranstaltung „Marketing in der Jugendarbeit“ statt. Referentin Claudia Ströhle vermittelte den anwesenden Funktionärinnen und Funktionären, wie wichtig ein durchdachtes Marketingkonzept und eine vereinseigene Homepage, die durchgängig mit den Social-Media-Plattformen verknüpft ist, sind. Zudem wurde gezeigt, wie Flyer, Folder und vereinseigene Infoschreiben

aufgebaut werden sollten, damit sie auf eine Stadt oder eine Dorfgemeinschaft ansprechend wirken.

Claudia Ströhle bot auch einen Einblick in ihre persönlichen Erfahrungen. Dabei zeigte sie anhand von Beispielen aus Kultur und Wirtschaft, wie ein gelungenes Marketingkonzept die Menschen anspricht.

Ein herzliches Dankeschön an Claudia Ströhle für die spannenden und wertvollen Inputs!



Workshop-Reihe zum Jahr der Klarinette

■ Im Rahmen des Jahres der Klarinette fand am 24. Januar in Dornbirn und am 7. Februar in Frastanz jeweils ein Workshop mit dem renommierten Klarinettenpädagogen Martin Rainer statt. Insgesamt rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Klarinettenisten, Bassklarinettisten, Dirigenten) nutzten die Gelegenheit zur intensiven Weiterbildung. Im Mittelpunkt der beiden Veranstaltungstage standen grundlegende wie auch weiterführende Fragen rund um Technik, Klang und Instrumentenkunde. Martin Rainer beleuchtete zentrale Themen wie die Wahl des passenden Blattes – Holz oder Kunststoff – sowie die Unterschiede zwischen Böhm- und deutschem Griffsystem. Hörbeispiele

machten klangliche Besonderheiten unmittelbar erfahrbar und boten eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die eigene Praxis. Ein wesentlicher Bestandteil der Workshops war das Ausprobieren verschiedener Mundstücke und Blätter.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Bassklarinette. Besonderheiten des Instruments, seine klanglichen Möglichkeiten sowie wertvolle Tipps und Tricks für Proben- und Konzertalltag wurden anschaulich vermittelt. Ein besonderer Praxisbezug ergab sich durch die Arbeit an der Pflichtliteratur für das heurige Landeswertungsspiel.

Die große Teilnehmerzahl und das durchwegs positive Feedback unterstreichen die Bedeutung solcher Fort-



bildungsangebote. Das Jahr der Klarinette setzt damit ein starkes Zeichen für Qualität, Motivation und musikalische Weiterentwicklung innerhalb der Blasmusikszene.

ORF Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr:
„Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag, jeweils 20.30 – 21.00 Uhr:
„Für Freunde der Blasmusik“, Gestaltung und Moderation:
Sonja Wurm, Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“ – Sonntag, 20.04 bis 21.00 Uhr
Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich – jeden ersten Mittwoch im Monat, 21.04 Uhr bis 22.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Karl Geroldinger und Hermann Pumberger

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Salzburg: Montag bis Donnerstag, 18 Uhr: „Guat auf'legt“ – Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik
Freitag, 18 Uhr: Wunschsending „Guat Auf'legt“ – Ihre Lieblingsvolksmusik- und -blasmusik
Montag bis Freitag, 20 Uhr: Volks- und Blasmusik aus anderen Bundesländern
Sonntag, 11 Uhr: „Dahoam in Salzburg“ – aktuelle Volkskultur mit Frühschoppen und Alm-Sendungen
Feiertag, 6 Uhr: „Feiertags in aller Frueh“
Musik, Gestaltung und Moderation bei allen Sendungen:
Rupert Brandstätter, Harald Eitzinger, Caroline Gappmayr-Koller, Antonia Hammerschmid, Alexander Holzmann, Eva Köck, Josef Siller.

Tirol: Jeden Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“
und 19.00 – 20.00 Uhr: „Musikanten, spielt's auf“
Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr:
„Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg,
Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel



Militärmusik Vorarlberg mit 45 Projektanten des Vorarlberger Blasmusikverbandes als imposanter 80-köpfiger Klangkörper auf der Festbühne

Militärmusikfreunde Vorarlberg versammelten sich in Wolfurt

Ein festlicher Konzertabend und spannende Einblicke prägten die 21. Generalversammlung des Vereines zur Förderung des österreichischen Militärmusikwesens in Vorarlberg im CUBUS in Wolfurt. Für den musikalischen Rahmen sorgten die Polizeimusik und die Militärmusik Vorarlberg, die die zahlreichen Gäste aus dem ganzen Land eindrucksvoll empfingen. Obmann Wolfram Baldauf berichtete im Zuge der Versammlung über ein erfolgreiches Vereinsjahr, aktuelle Entwicklungen sowie Herausforderungen im Militärmusikwesen. Besonders hob er die Unterstützung für das Modell „Österreich PLUS“ hervor, das eine Verlängerung des Grundwehrdienstes vorsieht. Angesichts der Sicherheits-

lage in Europa sei eine rasche Umsetzung ohne Verzögerungen notwendig. Über 400 Mitglieder engagieren sich derzeit für die Militärmusik Vorarlberg. Ein zentrales Zukunftsprojekt ist der geplante Umbau des ehemaligen Rossstalls im Kommandogebäude „Oberst Bilgeri“ in Bregenz zu einem modernen Probenzentrum. Die Ausschreibung für einen Generalunternehmer wurde bereits eingereicht. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, an der Spitze weiterhin Obmann Wolfram Baldauf. Ein weiterer Höhepunkt war das Abschlusskonzert des Projekts „Militärmusik Plus“. Unter der Leitung von Militärkapellmeister Oberstleutnant Wolfram Öller musizierten die Mili-

tärmusik Vorarlberg und 45 junge Talente gemeinsam als rund 80-köpfiges Orchester. Seit 2022 ermöglicht dieses Projekt Nachwuchsmusikerinnen und -musikern wertvolle Einblicke in die Militärmusik.

Das Programm reichte von „Donau-sagen“ über „Hobbits“ und „Batman“ bis zur „Star Wars Saga“. Besonders beeindruckte die Solodarbietung von Christof Cobzaru bei „Cape Horn“. Mit den Zugaben „Abel Tasman“ und „Silvretta Marsch“ endete der Abend unter großem Applaus.

Die Vereinsmitglieder unterstützen die Militärmusik bei Projekten, Konzerten und Instrumentenanschaffungen. So tragen sie wesentlich zu ihrem Erhalt und ihrer Weiterentwicklung bei.



Solistin Sonja Wachter, Militärkapellmeister Wolfram Öller, Obmann Wolfram Baldauf, Brigadier Gunther Hessel und Solist Christof Cobzaru



Musikantinnen aus dem ganzen Land bereichern als „Soldatinnen“ die Militärmusik Vorarlberg.

Die Deutschmeister spielten für Lugner-Opernballgast Fran Drescher

■ Richard „Mörtel“ Lugner war zu seinen Lebzeiten ein sehr großer Freund der Blasmusik und Förderer der Original Hoch- und Deutschmeister im Speziellen.

Er engagierte die Wiener Traditionskapelle nicht nur für die zahlreichen Präsentationen seiner jährlichen Opernballgäste in der Lugner-City, sondern auch für seine vorletzte Hochzeit 2014 im Schloss Schönbrunn und ebenso für den Bundespräsidentenwahlkampf 2016, wo die Deutschmeister dessen Auftritte in diversen Städten des Landes musikalisch umrahmten.

Nach seinem Tod 2024 war es daher nur selbstverständlich, dass er von der Deutschmeisterkapelle mit dem „Radetzky-Marsch“ verabschiedet wurde, als der Sarg aus dem Stephansdom gebracht und ins Auto verladen wurde. Eine langjährige Tradition schien zu enden.

Sehr erfreulich ist, dass nun seine Tochter Jacqueline Lugner in seine Fußstapfen trat und die jährliche Präsentation der Opernballgäste – in diesem Jahr Hollywoodstar Fran Drescher („The Nanny“) – fortsetzt. So durften die Deutschmeister am 11. Februar dem zahlreich erschienenen Publikum nicht nur Perlen der Marschmusik präsentieren, sondern auch – musikalisch sehr flexibel – die Hollywoodschauspielerinnen mit der Titelmelodie von „The Nanny“ begrüßen!



Fotos: Horst Wimmer/ Vienna Projekt

Original Hoch- und Deutschmeister | www.deutschmeister.at | facebook.com/Deutschmeister.at | instagram.com/originalhochunddeutschmeister

Noch kein Abo?

Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabonnement der Österreichischen Blasmusikzeitung!



Jetzt informieren:
Tel. 05/7101-200

office@tuba-musikverlag.at



Die Harmoniemusik Vaduz wird am letzten Wochenende im Mai das 77. Liechtensteiner Verbandsmusikfest ausrichten.

Harmoniemusik Vaduz: Ein Wochenende ganz im Zeichen der Blasmusik

■ Von 29. bis 31. Mai wird das 77. Liechtensteiner Verbandsmusikfest in Vaduz über die Bühne gehen.

Dieses Jahr wird die Harmoniemusik Vaduz das Verbandsmusikfest des Liechtensteiner Blasmusikverbandes ausrichten. Unter dem Motto „So klingt Vaduz“ steht das letzte Wochenende im Mai ganz im Zeichen der Blasmusik. Am 29. Mai (Freitagabend) startet das Festwochenende im großen Festzelt auf dem Rathausplatz mit einem bayerischen Abend mit der Oktoberfestband „Die Kirchdorfer“.

Nach diesem fulminanten Auftakt lädt der Liechtensteiner Blasmusikverband am 30. Mai alle Verbandsvereine zum Verbandsmusikfest in das Vaduzer Städtle ein. Den Auftakt bilden ab 15 Uhr der Festakt und der Gesamtchor

aller Musikantinnen und Musikanten auf dem Peter-Kaiser-Platz. Anschließend folgen der Einmarsch der Musikvereine zum Rathausplatz und die musikalischen Vorträge im Festzelt. Den Abschluss des zweiten Festtages bildet der Partyabend mit der Band „the bpm“ (freier Eintritt, Festwirtschaft).

Der 31. Mai steht ganz im Zeichen der Jugend. Ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Highlights erwartet die Nachwuchsmusikanten der Liechtensteiner Verbandsvereine. Im Festzelt sind alle herzlich willkommen, welche die musikalischen Vorträge und die feinen Speisen und Getränke genießen möchten.

77. LIECHTENSTEINER VERBANDSMUSIKFEST

Freitag, 29. Mai:

Ab 19 Uhr bayerischer Abend im Festzelt auf dem Vaduzer Rathausplatz. Tickets und Infos: www.verbandsmusikfest.li

Samstag, 30. Mai:

Ab 15 Uhr Verbandstag des Liechtensteiner Blasmusikverbandes, Auftakt mit Festakt und Gesamtchor auf dem Peter-Kaiser-Platz (bei schlechter Witterung im Festzelt), anschließend musikalische Vorträge im Festzelt auf dem Rathausplatz, ab 21 Uhr Partyabend mit der Band „the bpm“ (freier Eintritt, Festwirtschaft)

Sonntag, 31. Mai:

Ab 10.30 Uhr Jugendtag mit musikalischen Vorträgen der Jugendformationen der Verbandsvereine im Festzelt auf dem Vaduzer Rathausplatz (freier Eintritt, Festwirtschaft)

www.verbandsmusikfest.li



Die Kirchdorfer



the bpm



Die Musikkapelle Schalders begleitete die Delegierten zum Waltherhaus und umrahmte die Versammlung musikalisch.



Blasmusikpreis des Landes Südtirol: „Vielfalt und Kreativität belohnen!“

■ Nach 2011, 2014 und 2017 wurde der Blasmusikpreis 2025 zum vierten Mal ausgeschrieben, diesmal mit zwei zusätzlichen Förderpreisen für vorbildliche Jugendarbeit sowie innovative Projekte und besondere Konzerte. Sie wurden bei der VSM-Mitgliederversammlung am 14. März vergeben.

„Mit diesen Preisen soll die gute Vereinsarbeit der Kapellen vorgestellt, sollen Vielfalt und Kreativität belohnt und Nachahmer motiviert werden“, heißt es in der Ausschreibung. Insgesamt 13 Kapellen hatten sich beworben. In der Jury saßen Landesmusikschuldirektorin Alexandra Pedrotti, ihr Stellvertreter Christian Laimer, Erich Deltedesco, Obmann des Südtiroler Chorverbandes, VSM-Obmann-Stellvertreter Johann Hilber und der ehemalige Verbandskapellmeister Mein-

hard Windisch. Entsprechend groß war die Spannung bei der Versammlung im Waltherhaus, als beim siebenten Tagesordnungspunkt die Landesmusikschuldirektorin zusammen mit Kulturlandesrat Philipp Achammer und Landeshauptmann Arno Kompatscher die Sieger verkündete.

Den Förderpreis für die Jugendarbeit (jeweils 1.000 Euro) erhielten die Bürgerkapelle Kaltern, die Bürgerkapelle Lana und die Musikkapelle St. Johann in Ahrn. Der Förderpreis für besondere Projekte (jeweils 1.000 Euro) wurde an die Bürgerkapelle Klausen, die Musikkapelle Leifers und die Pfarrmusik Olang vergeben. Über den Blasmusikpreis des Landes Südtirol (jeweils 3.000 Euro) durften sich die Musikkapelle Teis, die Musikkapelle Peter Mayr Pfeffersberg und die Bürgerka-



Bundesschriftführer Friedrich Anzenberger überbrachte die Grußworte des Österreichischen Blasmusikverbandes. Dabei gratulierte er zur umfangreichen und erfolgreichen Tätigkeit der Südtiroler Musikkapellen.

pelle Gries freuen. Für alle Bewerber, die leer ausgingen, hatte Kulturlandesrat Achammer einen Anerkennungspreis mitgebracht: Musikkapelle Lajen, Musikkapelle Naturns, Musikkapelle Tschengls und Musikkapelle Völs am Schlern.

Landesmusikschuldirektorin Alexandra Pedrotti und Kulturlandesrat Philipp Achammer (v. l.) übergaben zusammen mit VSM-Obmann Pepi Ploner und Landeshauptmann Arno Kompatscher (v. r.) den Blasmusikpreis.



10. Südtiroler Dirigierwerkstatt: Die Kunst des Probens

Der Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) lud Ende Jänner aktive Kapellmeisterinnen und Kapellmeister zu einer Dirigierwerkstatt ein. Die mittlerweile zehnte Auflage dieses Workshops stand unter dem Motto „Die Kunst des Probens – von der künstlerischen Idee zur Umsetzung.“

Seit 2014 organisiert der VSM Dirigierwerkstätten mit namhaften Referentinnen und Referenten, um Kapellmeisterinnen und Kapellmeistern wertvolle Hilfestellungen in ihrer alltäglichen Arbeit zu bieten. Heuer leiteten Thomas Ludescher, Professor am Konservatorium „Claudio Monteverdi“ in Bozen, und Andreas Schaffer, Direktor der Gustav-Mahler-Musikschule in Klagenfurt, die zwei Kurstage im Pustertal.

„Was für ein inspirierendes und bereicherndes Wochenende, das mich musikalisch und persönlich enorm weitergebracht hat“, bestätigte Gernot Hai-



Thomas Ludescher (links) und Andreas Schaffer gaben den Kursteilnehmern wertvolle Tipps für ihre Arbeit am Dirigentenpult.

degger. Er dirigiert die Militärmusik Oberösterreich und war einer der rund 20 Teilnehmer der Dirigierwerkstatt in St. Lorenzen. Die beiden Referenten verstanden es, Theorie und Praxis auf höchstem Niveau zu verbinden – vom detaillierten Partiturstudium über methodische Feinheiten bis zu sozialen

und pädagogischen Aspekten in der Probenarbeit. Ein Musiker könne mit seinem Instrument jederzeit üben, ein Dirigent brauche dazu ein Orchester, erklärte Ludescher. Zum Schluss bedankte er sich beim VSM für die Organisation und bei der Musikkapelle St. Lorenzen, als Gastgeberin und Übungskapelle fungiert zu haben.

Stephan Niederegger

Südtiroler Dirigierwerkstätten:

2014 – Miguel Etchegoncelay
2015 – Isabelle Ruf-Weber
2016 – Alex Schillings
2017 – Jan Cober
2018 – Franco Cesarini
2019 – Walter Ratzek
2021 – Marco Somadossi
2022 – Björn Bus
2023 – Karl Geroldinger
2026 – Thomas Ludescher und Andreas Schaffer



Thomas Ludescher: „Nur ein ständiges Hinterfragen und Reflektieren der eigenen Arbeit führt zum Erfolg.“



Andreas Schaffer: „In der Probenarbeit geht es um die Sprache, die Wortwahl, den Tonfall, die Zwischentöne sowie die soziale Struktur.“

IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat: tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, A-7400 Oberwart, Tel. 05/7101-200, E-Mail: office@tuba-musikverlag.at

Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden jeweils bis Ende November schriftlich entgegengenommen. Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 44,- / Ausland: € 65,-

Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Mitarbeiter der Länderteile: Lukas Dirnberger (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Elisabeth Haberhauer (NÖ), Katrin Bointner (OÖ), Laura Lebesmühlbacher (S), Ana Roßkogler (St), Valentina Mair (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik.

Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

Druck: europa GmbH Grafik: tuba-musikverlag gmbh

Kleiner Anzeiger

MARKETENDERFÄSSER

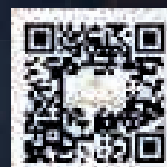
Österreichische Qualitätsarbeit,
2 Liter, oval, aus Eichenholz
mit Messingreifen, direkt vom
Erzeuger, preisgünstig.

Fassbinderei Eiletz
A-8720 Knittelfeld
Bahnstraße
Tel. 03512/82497
www.fassbinderei-eiletz.at



Harald Kobler

Bariton, Tenorhorn, Posaune



www.Miraphone.de